

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der
Sitz

SPARKASSE WETZLAR
Wetzlar

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Wetzlar
3923

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		21.545.215,54		19.631
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		147.243.713,83		97.814
			168.788.929,37	117.444
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		10.445.490,95		19.341
b) andere Forderungen		279.066.491,27		288.963
			289.511.982,22	308.303
4. Forderungen an Kunden			1.300.760.525,14	1.246.443
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	578.964.783,30	EUR		(617.899)
Kommunalkredite	69.939.595,30	EUR		(53.503)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		88.410.056,70		93.495
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	88.410.056,70	EUR		(93.495)
bb) von anderen Emittenten		538.850.496,92		558.953
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	310.850.514,40	EUR		(528.874)
			627.260.553,62	652.448
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			627.260.553,62	652.448
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.413.754,44	EUR		(1.414)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen				
darunter:				
Treuhandkredite	434.678,54	EUR		(707)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				
			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		36.458,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			36.458,00	1
12. Sachanlagen				
			15.166.440,02	15.254
13. Sonstige Vermögensgegenstände				
			10.821.074,73	5.649
14. Rechnungsabgrenzungsposten				
			653.982,49	623
Summe der Aktiva			2.581.336.131,65	2.504.739

Anlage 1
Passivseite

31.12.2018

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		477.219,78		501
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		268.606.371,86		277.412
			269.083.591,64	277.914
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	338.647.244,15			337.119
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	19.179.247,80			11.625
		357.826.491,95		348.744
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.633.295.967,20			1.570.848
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	79.842.921,17			78.958
		1.713.138.888,37		1.649.806
		0,00		0
			2.070.965.380,32	1.998.551
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		23.632.023,51		16.826
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			23.632.023,51	16.826
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			439.283,64	710
darunter:				
Treuhandkredite	434.678,54 EUR			(707)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.054.753,69	2.117
6. Rechnungsabgrenzungsposten			197.501,58	265
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.922.657,00		10.425
b) Steuerrückstellungen		2.494.000,00		2.457
c) andere Rückstellungen		7.530.784,06		7.060
			21.947.441,06	19.942
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			910.000,00	1.184
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			35.466.972,99	32.467
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.972,99 EUR			(2)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	154.763.626,99			151.596
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		154.763.626,99		151.596
d) Bilanzgewinn		2.875.556,23		3.167
			157.639.183,22	154.764
Summe der Passiva			2.581.336.131,65	2.504.739
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		67.025.003,83		72.141
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			67.025.003,83	72.141
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		102.163.126,65		83.362
			102.163.126,65	83.362

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

Anlage 1
1.1.-31.12.2018
TEUR

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		37.571.828,28		39.192
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	246.035,57	EUR		(384)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.754.173,00		2.383
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	3.363,56	EUR		(9)
			40.326.001,28	41.574
2. Zinsaufwendungen		10.483.914,83		7.980
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	662.927,51	EUR		(1.191)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	97,91	EUR		(2)
			29.842.086,45	33.594
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.211.813,14		2.212
b) Beteiligungen		1.980.059,84		1.713
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.191.872,98	3.925
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		19.580.513,21		18.186
6. Provisionsaufwendungen		877.518,63		767
			18.702.994,58	17.419
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	EUR		(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.120.579,09	953
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	70.123,64	EUR		(69)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
9. (weggefallen)			53.857.533,10	55.891
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		21.250.455,86		21.236
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.423.734,02		6.334
darunter:				
für Altersversorgung	2.478.349,32	EUR		(2.467)
			27.674.189,88	27.570
b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.939.530,42		11.252
			39.613.720,30	38.822
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.986.063,18	2.178
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.989.450,12	3.075
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.296,29	EUR		(2)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.262.383,00	EUR		(1.085)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		2.541
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.377.840,24		0
			1.377.840,24	2.541
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		376.200,74		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		4
			376.200,74	4
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			3.000.000,00	2.265
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.269.939,00	7.014
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00	EUR		(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00	EUR		(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.235.939,88		3.725
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00	EUR		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		158.442,89		122
			4.394.382,77	3.847
25. Jahresüberschuss			2.875.556,23	3.167
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.875.556,23	3.167
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.875.556,23	3.167
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			2.875.556,23	3.167

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Kapitelübersicht

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.2 Branchensituation

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

1.4 Öffentlicher Auftrag/Gesellschaftliches Engagement

1.5 Vertriebsausrichtung

1.6 Geschäftsentwicklung

1.6.1 Bilanzwirksames Geschäft

1.6.2 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

2.2 Finanzlage

2.3 Vermögenslage

2.4 Gesamtbeurteilung

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4. Nachtragsbericht

5. Risikoberichterstattung

5.1 Grundlagen des Risikomanagements

5.2 Risikomanagementprozess

5.3 Risikobegrenzung und Limitsystem

5.4 Die Risikoarten im Einzelnen

5.4.1 Adressenrisiko

5.4.2 Marktpreisrisiko

5.4.2.1 Abschreibungsrisiko Depot A

5.4.2.2 Zinsänderungsrisiko

5.4.3 Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs

5.4.4 Liquiditätsrisiko

5.4.5 Operationelles Risiko

5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

6. Prognosebericht

7. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2019 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft kühlte sich im Jahr 2019 ab. Der internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem globalen Wirtschaftswachstum von 2,90 % in 2019 gegenüber 3,60 % im Vorjahr aus.¹ Diese Entwicklung ist besonders auf schwache Impulse aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückzuführen. Internationale Handelskonflikte – insbesondere der Handelsstreit zwischen den USA und China – prägten auch in 2019 das globale Wirtschaftsgeschehen.² Dass die internationalen Handelskonflikte besonders das Verarbeitende Gewerbe betreffen, mag daran liegen, dass Zölle oder Risiken von Zollerhöhungen insbesondere den Handel mit Waren betreffen, nicht aber unmittelbar den mit Dienstleistungen. Deshalb hat sich die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Produktion nur moderat verlangsamt, denn die Dienstleistungen expandierten weiterhin deutlich.³

Indessen waren in 2019 die Finanzierungsbedingungen wie auch im Vorjahr günstig und die Zinsen niedrig. Das erhöhte die Anreize für zusätzliche Investitionen.⁴

Es war das elfte Jahr in Folge, in dem sich die USA im Aufschwung befinden und damit die längste konjunkturelle Hochphase seit 1854. Insgesamt nahm das BIP im Geschäftsjahr 2019 um 2,30 % zu. Dies entspricht der durchschnittlichen Jahresrate seit 2010. Stützend für den Anstieg des BIP wirkten die privaten und öffentlichen Konsumausgaben. Dämpfend hingegen wirkte der Rückgang von Lager- und Unternehmensinvestitionen. Hieran zeigt sich, dass politische Unsicherheiten durchaus eine Belastung für die US-Wirtschaft darstellen.⁵ Von Januar bis Juli 2019 fielen die US-Ausfuhren nach China um 18,00 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.⁶ Die Arbeitslosenquote in den USA verbesserte sich von 3,90 % aus dem Vorjahr auf 3,70 %.⁷

In der Europäischen Union herrschte wie im Vorjahr die Ungewissheit über den Ablauf des Brexits. Nachdem das britische Parlament das im November 2018 verhandelte Austrittsabkommen mit der EU am 29. März 2019 abgelehnt hatte, wurde der Austrittstermin von Ende März auf Ende Oktober 2019 verschoben. Im Oktober beantragte das Vereinigte Königreich bei der EU eine weitere Fristverlängerung und diese wurde bis Ende Januar 2020 gewährt. Der britische Premierminister Boris Johnson hatte im Juli von seiner Vorgängerin Theresa May eine Minderheitsregierung übernommen und schließlich Neuwahlen herbeigeführt. Die Britische Unterhauswahl 2019 fand vorzeitig am 12. Dezember 2019 statt und die Conservative Party, unter der Führung des britischen Premierministers Johnson, konnte die Wahl für sich entscheiden. Der Wahlsieg Johnsons ebnete den Weg, um sich im Streit um den

¹ Vgl. IWF (2020), <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/01/20/weo-update-january2020>, [Abrufdatum 23.03.2020]

² Vgl. Deutsche Bundesbank (2019), <https://www.bundesbank.de/resource/blob/814400/0dd73987ece5830d7a8089fe10a70744/mL/2019-finanzstabilitaetsbericht-data.pdf>, [Abrufdatum 12.02.2020]

³ Vgl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband; veröffentlicht durch SGVHT- DSGVO-Stellungnahme zum Frühjahrsgutachten 2019

⁴ Vgl. KfW (2019), <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Unternehmensbefragung/Unternehmensbefragung-2019-Kreditzugang.pdf>

⁵ Vgl. Deka (2020),

<https://www.deka.de/site/dekadeprivatkundensite/get/documents/dekade/Publikationen/2020/Volkswirtschaft/Aktuell/20200131VAEWUBIP.pdf>, [Abrufdatum 14.02.2020]

⁶ Vgl. ifo Institut für Wirtschaftsforschung (2019), Industrie in der Rezession - Wachstumskräfte schwinden in: ifo Schnelldienst, 2019, 72, Nr. 19, 03-74

⁷ Vgl. Helaba (2020), Konjunktur Kompakt in: Helaba Volkswirtschaft/Research, 6. Februar 2020

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

EU-Austritt eine Mehrheit im Parlament zu verschaffen. Das Vereinigte Königreich wuchs aufgrund des anstehenden Ausscheidens aus der Europäischen Union in 2019 langsamer als noch in den vorangegangenen Jahren. In eine Rezession fiel das Vereinigte Königreich bislang jedoch nicht.⁸

Im Einklang mit dem konjunkturellen Bild ist in vielen Industrie- und Schwellenländern ein gedämpfter Anstieg der Verbraucherpreise zu erkennen. Im Jahresdurchschnitt 2019 konnte der Verbraucherpreisindex in den USA um 1,80 % zulegen. Im Vorjahr waren es noch 2,40 %.⁹ Im Euroraum lag die jährliche Inflationsrate – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – im Dezember 2019 bei 1,30 % gegenüber 1,50 % im Vorjahr.¹⁰ Somit liegt die jährliche Inflationsrate deutlich unter dem Ziel der EZB, die Inflation einem Niveau anzunähern, das nahe an, aber unter 2,00 % liegt.

Auch die Notenbankpolitik blieb in den meisten Volkswirtschaften expansiv ausgerichtet. Im Juli 2019 hat die Federal Reserve (Fed) die Geldpolitik erstmals wieder etwas gelockert. Der Zielkorridor wurde um 0,25 Prozentpunkte auf 2,00 % bis 2,25 % gesenkt. Begründet wurde dies mit der globalen konjunkturellen Eintrübung und einer schwächeren Inflation. Im September wurde der Zielkorridor erneut um weitere 0,25 Prozentpunkte gesenkt. Anfang Oktober beschloss die Fed zusätzlich den Kauf von kurzfristigen Staatsanleihen in einem anfänglichen Umfang von etwa 60 Mrd. US-Dollar im Monat.¹¹

Der Euroraum verzeichnete 2019 ein Wachstum des realen BIP von 1,20 %. Damit hat sich im Euroraum die Wachstumsgeschwindigkeit nach 1,90 % im Jahr 2018 spürbar verlangsamt. Das schwache Wachstum im vierten Quartal 2019 hat unter anderem zwei regionale Gründe: Frankreich und Italien. Die zweitgrößte Volkswirtschaft im Euroraum, Frankreich, verzeichnete einen Rückgang des BIP um -0,10 %. Die zweite Enttäuschung im Euroraum war Italien mit einem Rückgang des BIP um -0,30 %, sodass die italienische Wirtschaft im Jahresdurchschnitt ein mageres Plus von 0,20 % verzeichnet. Ein gutes Wirtschaftswachstum von 2,00 % in Spanien wirkte stützend für das Wirtschaftswachstum im Euroraum.¹²

Die Bundesrepublik Deutschland konnte ihre hohe Wachstumsdynamik der Vorjahre nicht aufrechterhalten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg mit 0,60 % deutlich langsamer als in den Vorjahren. 2018 konnte die deutsche Wirtschaft noch einen Anstieg von 1,50 % verzeichnen. Dabei ist die Wirtschaft in Deutschland konjunkturell weiterhin zweigeteilt. Während die Dienstleistungsbranche sich wie bisher robust entwickelt, befindet sich die Industrie in der Rezession. Die Schwäche der deutschen Industrie ist im internationalen Vergleich besonders ausgeprägt. Die Herstellung von Vorleistungs- und Investitionsgütern nimmt in der deutschen Wirtschaft eine prägende Rolle ein. Daher trifft der weltweite Rückgang des Investitionswachstums die deutsche Wirtschaft besonders stark. Allerdings dürfte der Produktionsrückgang in einigen Bereichen, wie der Automobilindustrie, ebenfalls strukturell bedingt sein und der Ausdruck für tiefgreifende Umbrüche. Das schwierige außenwirtschaftliche Umfeld spiegelt sich in der Exportentwicklung wider. Im zweiten Quartal war ein negativer Außenbeitrag von -0,50 Prozentpunkten zu verzeichnen, der maßgeblich zum Rückgang des BIP beitrug.¹³

⁸ Vgl. Sachverständigenrat (2019), Konjunktur: Deutliche Abkühlung in: Jahresgutachten 19/20

⁹ Vgl. Helaba (2020), Konjunktur Kompakt in: Helaba Volkswirtschaft/Research, 6. Februar 2020

¹⁰ Vgl. Eurostat (2020), <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/10159264/2-31012020-AP-DE.pdf/5f54abda-29e5-ac50-226e-7e082cd4e830> [Abrufdatum 17.02.2020].

¹¹ Vgl. Sachverständigenrat (2019), Konjunktur: Deutliche Abkühlung in: Jahresgutachten 19/20

¹² Vgl. Helaba (2020), Euroland-Bruttoinlandsprodukt: Spanien Top, Italien und Frankreich Flop in: Helaba Volkswirtschaft Aktuell, 31. Januar 2020

¹³ Vgl. Sachverständigenrat (2019), Konjunktur: Deutliche Abkühlung in: Jahresgutachten 19/20

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Der Deutsche Aktienindex (DAX) zeigte - trotz konjunktureller Eintrübungen - mit einem Anstieg von etwa 25 % eine hervorragende Performance. Der DAX schloss den letzten Handelstag in 2019 mit rund 13.249 Punkten. Das Vorjahr beendete der DAX noch mit etwa 10.558 Punkten.¹⁴

In der heimischen Wirtschaft spiegeln sich die nachlassenden weltwirtschaftlichen Dynamiken und die schwer kalkulierbaren Risiken aus den schwelenden Handelskonflikten zum Teil wider. So gaben zum Jahresende 83 % der regionalen Unternehmer an, dass ihre wirtschaftliche Lage gut oder zufriedenstellend sei. Im Vorjahr hingegen waren es noch 93 %. Die Unsicherheiten im weltwirtschaftlichen Umfeld hinterlassen insbesondere ihre Spuren in den Exporterwartungen. Die Exporterwartungen der befragten heimischen Wirtschaftsvertreter sanken um 35 Prozentpunkte auf minus 40 %. Auch die Investitionsbereitschaft der befragten heimischen Unternehmensverantwortlichen leidet unter den eingetrübten Entwicklungen. Der Saldo aus zu- und abnehmenden Investitionserwartungen lag gerundet bei minus 12 %. Er gibt um 10 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage nach und erhält somit zum zweiten Mal in Folge ein negatives Vorzeichen.¹⁵

Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2019 weitestgehend stabil gezeigt. Allerdings sind auch hier Spuren der konjunkturellen Schwächephase erkennbar. Die Arbeitslosigkeit lag im Dezember bei 2,28 Mio. Personen. Die vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosenquote belief sich im November auf 3,10 %. Der Aufwärtstrend an Erwerbstätigen setzte sich 2019 fort, sodass die Zahl der Erwerbstätigen um 304.000 auf 45,62 Mio. anstieg. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern gab jedoch weiter deutlich nach, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Im Dezember 2019 waren 687.000 Arbeitsstellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet, 95.000 weniger als vor einem Jahr. Saisonbereinigt hat sich der Bestand der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitsstellen um 21.000 verringert.¹⁶

Die Arbeitslosenquote im Lahn-Dill-Kreis lag im September 2019 bei 4,40 % und liegt damit nach wie vor auf einem erfreulichen Niveau. Ein Jahr zuvor lag die Quote noch bei 4,50 %. Insofern ist im heimischen Raum derweil kein Beschäftigungsproblem erkennbar.¹⁷

1.2 Branchensituation

Die Rahmenbedingungen blieben in 2019 für alle Bankengruppen schwierig. Im September 2019 beschloss der EZB-Rat in Anbetracht schwacher Inflationsaussichten und eingetrübter konjunktureller Entwicklungen, die zum Jahresende 2018 eingestellten Nettoankäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) wiederaufzunehmen. Am 1. November 2019 wurde mit Nettoankäufen mit einem monatlichen Volumen von 20 Mrd. EUR begonnen. Der EZB-Rat geht davon aus, dass der Ankauf so lange fortgesetzt wird, wie es für die Verstärkung der Wirkung seiner Leitzinsen erforderlich ist, um

¹⁴ Vgl. Thomson Reuters Datastream – Zeitreihenzugriff 18.02.2020

¹⁵ Vgl. IHK Lahn-Dill (2019), Konjunkturelle Eintrübung setzt sich fort in: Wirtschaftlicher Lagebericht zum Herbst 2019, November 2019

¹⁶ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2020), <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2020-01-der-arbeitsmarkt-im-dezember-2019>, [Abrufdatum 17.02.2020]

¹⁷ Vgl. IHK Lahn-Dill (2019), Konjunkturelle Eintrübung setzt sich fort in: Wirtschaftlicher Lagebericht zum Herbst 2019, November 2019

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

die Inflationsaussichten mittelfristig deutlich einem Niveau anzunähern, das hinreichend nahe an, aber unter 2,00 % liegt.¹⁸

Der ohnehin schon negative Zinssatz für die Einlagenfazilität wurde im September 2019 um weitere zehn Basispunkte auf -0,50 % gesenkt. Die Einführung eines zweistufigen Systems für die Verzinsung der Reserveguthaben, bei dem Überschussreserven teilweise von den Negativzinsen ausgenommen werden, soll die Banken entlasten. Der Betrag an Überschussreserven, der von der Verzinsung zum Zinssatz für die Einlagenfazilität ausgenommen wird, wird als Vielfaches des Mindestreserve-Solls des betreffenden Instituts berechnet. Im Jahr 2019 wurde dieser Multiplikator auf „sechs“ festgelegt. Der EZB-Rat kann diesen Multiplikator im Zeitverlauf ändern. Sowohl der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte (0,00 %) als auch für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (0,25 %) verblieben im abgelaufenen Jahr unverändert auf historischem Tiefstand.¹⁹ Die EZB hält somit vorläufig an ihrer expansiven Geldpolitik fest.

Das aktuelle Niedrigzinsumfeld stellte auch im vergangenen Jahr – neben dem nach wie vor intensiven Wettbewerb im Finanzsektor und den weiterhin spürbaren Auswirkungen der Bankenregulierung – die größte Herausforderung der Finanzbranche dar. Die Deutsche Bundesbank und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) haben in 2019 erneut eine Umfrage zur Ertragslage und Widerstandsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld durchgeführt. Dabei wurden etwa 1.400 kleine und mittelgroße deutsche Kreditinstitute befragt. Die Umfrage kommt zu dem durchschnittlichen Ergebnis, dass die Niedrigzinsphase den Instituten erhebliche Schwierigkeiten bereitet und bei gleichbleibendem Zinsniveau mit einem weiteren Rückgang der Rentabilität zu rechnen ist.²⁰ Der Zinsüberschuss, als die wichtigste Einnahmequelle deutscher Banken, wird bei gleichbleibendem Zinsniveau rückläufig erwartet und kann in den Planungen nicht vollständig durch alternative Ertragsquellen kompensiert werden.

Die 378 deutschen Sparkassen (per 31.12.2019) waren in 2019 im eigentlichen Geschäft mit ihren Kunden erneut sehr erfolgreich, mussten jedoch trotz kräftiger Ausweitung des Kredit- und Einlagengeschäfts zinsbedingte Ertragsrückgänge hinnehmen. Der Zinsüberschuss sank im Berichtsjahr um 2,7 % (557 Mio. EUR) auf 20,2 Mrd. EUR. Der um 429 Mio. EUR verbesserte Provisionsüberschuss konnte bei leicht gestiegenem Verwaltungsaufwand diese Entwicklung nur teilweise kompensieren, sodass sich das Betriebsergebnis vor Bewertung um 372 Mio. EUR auf 9,6 Mrd. EUR reduzierte. Ein um 10,5 % rückläufiger Bewertungsaufwand stabilisierte das Jahresergebnis nach Steuern bei 1,8 Mrd. EUR.²¹

Das konservative und regional verankerte Geschäftsmodell der Sparkasse Wetzlar rechtfertigte auch 2019 das bestehende Kundenvertrauen. Die Sparkasse schloss – trotz des rückläufigen Zinsüberschusses – das Geschäftsjahr 2019 mit einem soliden Ergebnis ab.

¹⁸ Vgl. Europäische Zentralbank (2019), <https://www.bundesbank.de/resource/blob/818754/6bef7a4292a5157e4816afea6600812a/mL/2019-12-12-beschluesse-download.pdf>, Abrufdatum [17.02.2020]

¹⁹ Vgl. Deutsche Bundesbank (2019), <https://www.bundesbank.de/resource/blob/814996/868265a68152a16cbc1cd62237e30656/mL/2019-11-geldpolitik-data.pdf>, Abrufdatum [17.02.2020]

²⁰ Vgl. Deutsche Bundesbank (2019), <https://www.bundesbank.de/de/presse/pressemitteilungen/ergebnisse-des-lsi-stresstests-2019-807574>, Abrufdatum [17.02.2020]

²¹ Vgl. Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV) – Pressemitteilung vom 19. März 2020: Sparkassen mit niedrigerem Betriebsergebnis

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Wetzlar ist eine dem gemeinen Nutzen dienende, mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wetzlar, die 1839 gegründet wurde. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Wetzlar, vertreten durch den Vorstandsvorstand.

Das Verbandsgebiet umfasst die nachgenannten kommunalen Gebietskörperschaften, im Falle der Gemeinde Greifenstein jedoch nur das der Kerngemeinde Greifenstein und der Ortsteile Allendorf, Holzhausen und Ulm, im Falle der Gemeinde Langgöns nur das der Ortsteile Cleeburg, Dornholzhausen, Espa, Niederkleen und Oberkleen:

- Lahn-Dill-Kreis
- Stadt Wetzlar
- Stadt Aßlar
- Gemeinde Biebental
- Gemeinde Bischoffen
- Stadt Braunfels
- Gemeinde Ehringshausen
- Gemeinde Greifenstein
- Gemeinde Hohenahr
- Gemeinde Hüttenberg
- Gemeinde Lahнау
- Gemeinde Langgöns
- Stadt Leun
- Gemeinde Schöffengrund
- Stadt Solms
- Gemeinde Waldsolms
- Gemeinde Wettenberg

Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Zusätzlich sichert eine Ausfallhaftung ihres Trägers zeitlich unbegrenzt sämtliche am 18. Juli 2001 bestehenden Verbindlichkeiten. Gemäß § 20 Abs. 3 der Satzung des Sparkassenzweckverbands haften für die Verbindlichkeiten des Sparkassenzweckverbands der Lahn-Dill-Kreis in Höhe von 40 %, die Stadt Wetzlar mit 20 % und die weiteren Mitglieder – zu gleichen Teilen – mit 40 %.

Das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen regelt die bereits traditionelle Arbeitsteilung der Sparkassen mit ihren Verbundunternehmen und trägt damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit durch die konsequente Nutzung von Verbundvorteilen bei. Die daraus resultierende Wahrnehmung als wirtschaftliche Einheit sowie die wirtschaftliche Stärke und der gute Zusammenhalt der Gruppe werden regelmäßig auch von Ratingagenturen anerkannt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen ist die weltweit erste Verbundorganisation von rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen, die von zwei Ratingagenturen ein Verbundrating erhalten hat. Durch das Rating werden die 49 Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) als wirtschaftliche Einheit bewertet. Davon profitieren Sparkassen und Landesbank gleichermaßen. Beide Ratingagenturen honorieren das erfolgreiche Geschäftsmodell – auch während der Krisen in den vergangenen Jahren – mit seit mehr als einem Jahrzehnt konstanten Ratingeinstufungen.²²

Die Ratingagentur Fitch hat der regionalen Sparkassen-Finanzgruppe ein Bonitätsrating von „A+/F1+“ verliehen und dieses zuletzt am 27. März 2020 bestätigt. Der Ausblick wurde wegen der Covid-19-Krise von „stabil“ auf „negativ“ gesetzt. Bestätigt hat Fitch auch das so genannte Viabilityrating von „a+“, das ausschließlich auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Kreditwürdigkeit eines Instituts abstellt und nicht die Unterstützung der Eigentümer berücksichtigt.²³

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat zuletzt am 23. April 2020 für die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen das Rating von „A / A-1“ bestätigt und den Ausblick auf „negative“ gesetzt.²⁴

²² Vgl. <https://www.sfg-ht.de/finanzgruppe/verbundkonzept#section3>

²³ <https://www.sfg-ht.de/finanzgruppe/verbundkonzept#section4>

²⁴ <https://www.sfg-ht.de/finanzgruppe/verbundkonzept#section3>

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Mit der stabilen Entwicklung des Verbundratings bestätigen beide Ratingagenturen sowohl die Tragfähigkeit als auch die Umsetzungserfolge des Verbundkonzepts.

Als Stärke des Sparkassenverbunds in Hessen-Thüringen hebt z. B. Standard & Poor's in der Begründung des Ratings die starke Kapitalisierung der Sparkassen, relativ stabile Ertragsquellen, die stabile Basis im Einlagengeschäft mit Privatkunden sowie den starken Gruppenzusammenhalt hervor.²⁵

Als Mitglied des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, mit Sitz in Frankfurt am Main und Erfurt, ist die Sparkasse Wetzlar ebenfalls dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Internationale Rating-Agenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus: Moody's, Fitch und die kanadische DBRS überprüfen seit Jahren die Solidität der Sparkassen-Finanzgruppe und geben echte, kapitalmarktfähige Ratings heraus.²⁶

Die Analysten der kanadischen DBRS bescheinigten der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im Mai 2019 mit einem A-Rating "gute Kreditqualität". Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens mit „A“ bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab.²⁷

Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juli 2019 ihr seit 2012 bestehendes Rating von „A+“ für die Sparkassen bestätigt.²⁸

Moody's Investors Service stufte den Verbund zuletzt im Mai 2019 mit dem Rating "Aa2" ein. Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.²⁹

Die Sparkasse Wetzlar ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannt worden. Die bisherige Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen um eine Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,80 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen seit dem 1. Juni 2016 spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls durch die BaFin erfolgen. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

²⁵ <https://www.sfg-ht.de/finanzgruppe/verbundkonzept#section3>

²⁶ <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating.html>

²⁷ <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating.html>

²⁸ <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating.html>

²⁹ <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating.html>

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Zusätzlich entfaltet der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitgliedssparkassen des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des noch ausstehenden Differenzbetrags.³⁰

1.4 Öffentlicher Auftrag/Gesellschaftliches Engagement

Die Sparkasse Wetzlar hat auch im Jahr 2019 als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in vielfältiger Weise kommunale Belange – insbesondere im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich – gefördert.

Die Sparkasse Wetzlar beriet ihre Kunden nicht nur in finanziellen Fragen, sondern ist Teil der Gemeinschaft der Region. Sie zählte mit ihren 480 Mitarbeitern – davon 25 Auszubildende und drei dual Studierende – zum Stichtag 31.12.2019 nach wie vor zu den großen Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben in der Region. Zum Jahresende waren davon insgesamt 206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit tätig. Die Sparkassenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter arbeiten und leben in der nahen Umgebung. Diese enge Verbindung bewirkte, dass ein Großteil der Gehaltszahlungen und Sozialabgaben in Höhe von 27,7 Mio. EUR der Wirtschaft und den Kommunen in Form von Kaufkraft und Steueraufkommen zugeflossen ist.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse engagieren sich dauerhaft ehrenamtlich in den unterschiedlichen Bereichen. Sie wissen deshalb auch, wo Unterstützung vor Ort gebraucht wird. Es gehört zum Selbstverständnis der Sparkasse Wetzlar, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher unterstützten die Sparkasse und die Stiftung der Sparkasse Wetzlar – außer durch das persönliche, ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter – auch durch finanzielle Mittel eine Vielzahl von Vereinen, sozialen und karitativen Einrichtungen sowie kulturellen Veranstaltungen. Insgesamt wendete die Sparkasse im Berichtsjahr für Spenden und Sponsoring einen Betrag von rund 702,0 TEUR auf.

Mit der Sparkassenstiftung, deren Stiftungskapital sich durch eine Dotierung zum Jahresende in Höhe von 200,0 TEUR zum Ende des Berichtsjahres auf 6,0 Mio. EUR beläuft, steht zusätzlich eine Einrichtung zur Verfügung, um auf unbegrenzte Zeit – und unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Sparkasse – der Förderung von Institutionen und Projekten in der Region zu dienen. Im Jahr 2019 schüttete die Stiftung der Sparkasse Wetzlar gemäß ihres Stiftungszwecks Spenden in Höhe von 114,0 TEUR aus. Ergänzend dazu stellte die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen weiterhin Mittel zur Verfügung, um Initiativen zu fördern, die das kulturelle Erbe Hessens und Thüringens erhalten.

Darüber hinaus war die Sparkasse Wetzlar auch 2019 wieder ein relevanter Auftraggeber für die heimische Wirtschaft und auch die von der Sparkasse für 2019 zu zahlenden Ertragssteuern von 4,2 Mio. EUR kommen zu einem erheblichen Teil der Region zugute.

Einen Beitrag zur Entwicklung der Unternehmenslandschaft leistete die Sparkasse durch die aktive Betreuung von Existenzgründungsvorhaben. Im Berichtsjahr sank die Nachfrage nochmals deutlich durch die anhaltend stabile Lage am Arbeitsmarkt. Dennoch wurden 19 Neugründungen durch sie kreditwirtschaftlich begleitet. Wenngleich dieses Engagement gewisse

³⁰ <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/sicherungssystem.html>

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Risiken birgt, sieht die Sparkasse es als Teil ihres satzungsmäßigen Auftrags, dem sie sich aus Überzeugung widmet.

Darüber hinaus leistete die Sparkasse Wetzlar durch neu zugesagte Kredite in Höhe von 258,6 Mio. EUR einen wesentlichen Beitrag zur heimischen Kreditversorgung.

Gemäß § 15 Abs. 2 HSpG wurde ein den Lagebericht ergänzender statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2019 erstellt.

1.5 Vertriebsausrichtung

Ihre Aufgabe, die flächendeckende Versorgung mit Finanzdienstleistungen in ihrem Geschäftsgebiet sicherzustellen, nimmt die Sparkasse Wetzlar ernst. Dabei steigen die Kundenerwartungen und auch rechtlichen sowie regulatorischen Anforderungen stetig. Dies gilt gleichermaßen für die Qualität der Beratung als auch die vorzuhaltende Infrastruktur. Allen Anforderungen gerecht zu werden, ist in kleineren Vertriebseinheiten – den Filialen – schon heute nicht mehr möglich. Daher bietet die Sparkasse Wetzlar in Filialen ein eingeschränktes Beratungsangebot. Ein umfassendes Angebot finden die Kunden der Sparkasse Wetzlar in den Beratungs-Centern des Hauses.

Bei der Ausrichtung ihres stationären Vertriebsnetzes legt die Sparkasse Wetzlar daher großen Wert darauf, über ihr gesamtes Geschäftsgebiet hinweg moderne, leistungsstarke Beratungs-Center mit kompetenter, umfassender Privatkundenberatung zu schaffen. Im Rahmen des bereits 2014 begonnenen Projekts zur Neustrukturierung des stationären Vertriebs wurden so bis Ende des Jahres 2019 die Beratungs-Center in Aßlar, Biebental, Braunfels, Ehringshausen, Hohenahr, Hüttenberg-Rechtenbach, Lahнау, Leun, Solms, Wettenberg und Wetzlar (Dutenhofen, Naunheimer Straße, Seibertstraße und Sturzkopf) aufgebaut und etabliert. Insgesamt konnten die Kunden der Sparkasse Wetzlar zum Bilanzstichtag 14 Beratungs-Center, zehn Filialen, drei SB-Filialen und vier Geldautomatenstandorte nutzen. Darüber hinaus stehen im Rahmen von Kooperationen drei zusätzliche Geldautomatenstandorte und vier Auszahlungsagenturen zur Verfügung.

Das in der Zentrale der Sparkasse angesiedelte Private-Banking-Team rundet das Angebot für Privatkunden durch individuelle Anlageberatung unter Berücksichtigung einer zielgruppenorientiert erweiterten Produkt- und Dienstleistungspalette ab.

Ebenfalls in der Zentrale der Sparkasse Wetzlar steht für Firmenkunden ein Spezialistenteam zur Verfügung. Vom Liquiditätsmanagement über Finanzierungen, Absichern und Vorsorgen bis hin zur Unterstützung bei Gründung oder Nachfolge eines Unternehmens finden Firmenkunden hier den richtigen Ansprechpartner.

Das Immobilien-Center, ansässig in der Sparkassen-Passage und damit direkt gegenüber der Sparkassenzentrale, bietet eine umfassende Beratung zum Kauf und Verkauf, der Finanzierung oder dem Versichern einer Immobilie.

Abgerundet wird die persönliche Beratung vor Ort durch das kontinuierlich ausgebaute kundenorientierte Multikanalangebot. So sorgt z. B. das Team des sparkasseneigenen Kundenservice-Centers dafür, dass von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 18.30 Uhr die Sparkasse Wetzlar durchgängig erreichbar ist. Für diesen telefonischen Service setzt die Sparkasse auf ein erfahrenes Team von Bankkaufleuten. Über die Internetseite der Sparkasse Wetzlar und

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

die Sparkassen-App stehen umfangreiche Informationen zu finanziellen Fragestellungen und ein gesondert geschützter Banking-Bereich rund um die Uhr zur Verfügung. Immer mehr Aufträge der Sparkassenkunden erreichen so die Sparkasse direkt via Sparkassen-App oder Internetauftritt.

Und auch für das Bezahlen vor Ort und im Internet gibt es sichere und bequeme Lösungen. Seit 10. Dezember 2019 können Sparkassenkunden Apple Pay nutzen und so bequem mit ihrem Mobiltelefon bezahlen. Paydirekt wird von immer mehr Internethändlern angeboten und auch der S-ID-Check für Kreditkarten macht das Zahlen im Internet noch sicherer.

1.6 Geschäftsentwicklung

1.6.1 Bilanzwirksames Geschäft

- Bilanzsumme/Geschäftsvolumen

Die in den letzten Jahren spürbar angewachsene Bilanzsumme stieg im Jahr 2019 um weitere 76,6 Mio. EUR (3,06 %) auf 2.581,3 Mio. EUR an. Das mit der Bilanzsumme korrespondierende Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) expandierte von 2.576,8 Mio. EUR um 2,77 % auf 2.648,4 Mio. EUR.

- Kreditgeschäft

Das intensive Kreditgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden stellt aufgrund seines Umfangs und seines erheblichen Einflusses auf die Risikosituation sowie die Zinsspanne nach wie vor den bedeutendsten Geschäftsbereich der Sparkasse dar.

Die Nachfrage nach Krediten blieb auch 2019 auf Rekordniveau. Gemessen am neu zugesagten Darlehensvolumen (ohne Kontokorrentkredite) lag dieses im Berichtsjahr mit 258,6 Mio. EUR leicht über dem Wert des Vorjahrs (257,9 Mio. EUR). Zusätzlich wurden im gleichen Zeitraum Kredite in Höhe von 20,1 Mio. EUR an die Verbundpartner S-Kreditpartner GmbH und Sparkassenversicherung vermittelt.

Sowohl bei den Privat- als auch bei den Firmenkunden entwickelte sich das Kreditneugeschäft 2019 überaus positiv.

Das Gesamtvolumen der Forderungen an Kunden stieg im Vorjahresvergleich – stärker als geplant – von 1.246,4 Mio. EUR um 54,3 Mio. EUR (4,4 %) auf 1.300,8 Mio. EUR an. Bezogen auf die Bilanzsumme verkörpert dies einen Anteil von 50,4 %, wobei etwas mehr als die Hälfte der ausgelegten Darlehen und Kredite auf Unternehmen und Selbständige und der verbleibende Anteil auf sonstige Kreditnehmer – überwiegend Privatpersonen – entfällt.

- Eigenanlagen und Beteiligungen

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen im Jahresverlauf von 308,3 Mio. EUR um 18,8 Mio. EUR auf 289,5 Mio. EUR zurück.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verminderte sich ebenfalls zum Bilanzstichtag von 652,4 Mio. EUR im Vorjahr um 25,1 Mio. EUR auf

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

627,3 Mio. EUR. Der Schwerpunkt der Eigenanlagen der Sparkasse liegt dabei nach wie vor in Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. Auch Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten haben wegen deren günstiger Anrechnung in der Liquidity Coverage Ratio (LCR del. VO) einen nennenswerten Anteil. Schuldscheindarlehen an verschiedene Unternehmen ergänzen das Portfolio. Die mit 148,8 Mio. EUR (Vorjahr: 138,2 Mio. EUR) gestiegene Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthält weiterhin nahezu ausschließlich Anteile an Investmentfonds, überwiegend Spezialfonds.

Die eigenen Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigen Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Im Jahr 2019 wurde eine Beteiligung um 529 TEUR abgeschrieben. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen lag somit bei 19,1 Mio. EUR, wobei die Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen in Frankfurt am Main und Erfurt mit insgesamt 17,3 Mio. EUR unverändert die größte Vermögensposition in diesem Kontext darstellt.

- **Einlagen von Kunden und verbrieftete Verbindlichkeiten**

Durch die weiter anhaltende Negativzinsphase blieben klassische Geldanlagen auch 2019 für Privatkunden nahezu ertraglos. Noch weniger attraktiv gestaltete sich die Geldanlage von größeren Geldeingängen mit gewerblichem Hintergrund. Die Sparkasse vereinbarte in solchen Fällen – sofern keine andere Lösung im Beratungsgespräch gefunden werden konnte – Verwahrtgelte. Dies trug dazu bei, dass der Mittelzufluss im vergangenen Jahr deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr. Das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr mit verminderter Intensität – von 1.998,6 Mio. EUR um 72,4 Mio. EUR auf einen Stichtagsbestand von 2.071,0 Mio. EUR – an und bewegt sich damit im Bereich der Planannahmen der Sparkasse.

Durch gezielte Ansprachen konnte der Anstieg bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten begrenzt werden. Diese verzeichneten im Jahresverlauf einen Zuwachs von 1.570,8 Mio. EUR um 62,5 Mio. EUR auf 1.633,3 Mio. EUR. Die im gewerblichen Bereich getroffenen Termingeldvereinbarungen konnten erneut leicht ausgebaut werden, die Bestände der Termingeldeinlagen erhöhten sich dadurch von 52,3 Mio. EUR um 2,8 Mio. EUR auf 55,1 Mio. EUR.

Die Bestände in den mittleren und längeren Laufzeiten reduzierten sich – wie erwartet – weiter. Im Jahresverlauf verringerte sich der Bestand der Sparkassenbriefe von 25,8 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR. Für Inhaber von Ratensparverträgen, die sich für die Auflösung ihres Vertrags entscheiden, bietet die Sparkasse ein Sonderprodukt aus dem Produktbereich Sparkassen-Zuwachssparen an. Hieraus resultierte die Erhöhung der Bestände des Sparkassen-Zuwachssparens von 31,3 Mio. EUR um 3,6 Mio. EUR auf 34,9 Mio. EUR. Bei den Ratensparverträgen reduzierte sich der Bestand erstmals im Jahresverlauf von 174,7 Mio. EUR um 4,1 Mio. EUR auf 170,6 Mio. EUR.

Auch im Jahr 2019 wurden keine neuen Inhaberschuldverschreibungen im Kundengeschäft mehr begeben.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

- Refinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten im Jahresverlauf 2019 einen erneuten Rückgang und lagen zum Bilanzstichtag bei 269,1 Mio. EUR (Vorjahr: 277,9 Mio. EUR). Bereits im Jahr 2016 hat die Sparkasse Wetzlar den von der Europäischen Zentralbank angebotenen Langfristtender (TLTRO II) mit einem Volumen von 100,0 Mio. EUR in Anspruch genommen, der in diesem Bestand enthalten ist.

- Rücklagen

Durch die vollständige Zuführung des Bilanzgewinns 2018 in Höhe von 3,2 Mio. EUR erhöhte sich die Sicherheitsrücklage im Berichtsjahr auf 154,8 Mio. EUR. Dies entspricht einem Verhältnis zur Bilanzsumme von 6,0 %.

Ferner verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtsrechtlich anerkannte Eigenkapitalbestandteile, auf die unter „2.3 Vermögenslage“ eingegangen wird.

1.6.2 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

- Depot B-Geschäft

Wie bereits im Kapitel 1.2 ausführlich beschrieben, beschloss der EZB-Rat im September 2019 – in Anbetracht schwacher Inflationsaussichten und der eingetrübten konjunkturellen Entwicklungen – die Nettoankäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) wieder aufzunehmen.³¹ Der ohnehin schon negative Zinssatz für die Einlagenfazilität wurde ebenfalls im September 2019 um weitere zehn Basispunkte auf -0,50 % gesenkt.³² Die EZB hält somit vorläufig an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen prägten das Geschehen an den Finanzmärkten weiterhin maßgeblich.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) zeigte (wie bereits in Kapitel 1.1 beschrieben) – trotz konjunktureller Eintrübungen – mit einem Anstieg von etwa 25 % eine hervorragende Performance. Der DAX schloss den letzten Handelstag in 2019 mit rund 13.249 Punkten. Das Vorjahr beendete der DAX noch mit etwa 10.558 Punkten.³³

Wie bereits in den Vorjahren und den Erwartungen entsprechend, lag das Hauptaugenmerk der Sparkassenkunden vor allem auf fondsbasierten Lösungen des Wertpapierdienstleisters Dekabank mit einem eher konservativen bzw. ausgewogenen Chance-Risiko-Profil. Neben den klassischen Einmalanlagen standen dabei weiterhin die Vorteile des langfristigen Vermögensaufbaus mittels Fondssparplänen im Fokus der Kunden. Im Bereich langfristiger Altersvorsorgelösungen – zum Beispiel bei Riester-Verträgen – profitieren die Anleger neben den kursbedingten Renditechancen zusätzlich von staatlichen Förderungen.

³¹ Vgl. Europäische Zentralbank (2019), <https://www.bundesbank.de/resource/blob/818754/6bef7a4292a5157e4816afea6600812a/mL/2019-12-12-beschluesse-download.pdf>, Abrufdatum [17.02.2020]

³² Vgl. Deutsche Bundesbank (2019), <https://www.bundesbank.de/resource/blob/814996/868265a68152a16cbc1cd62237e30656/mL/2019-11-geldpolitik-data.pdf>, Abrufdatum [17.02.2020]

³³ Vgl. Thomson Reuters Datastream – Zeitreihenzugriff 18.02.2020

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Im Bereich der Deka-Investmentfonds verzeichnete die Sparkasse per saldo einen Überschuss in Höhe von 23,5 Mio. EUR (Vorjahr: 33,9 Mio. EUR) der durch die Kunden getätigten Wertpapierkäufe gegenüber den Wertpapierverkäufen.

Bei den bei der dwpbank bzw. dem S Broker geführten Depots überwogen getätigte Wertpapierverkäufe und Fälligkeiten die Käufe um 16,1 Mio. EUR (Vorjahr: +5,9 Mio. EUR). Für das Jahr 2019 ergibt sich daraus insgesamt eine Wertpapierersparnisbildung in Höhe von +7,4 Mio. EUR (Vorjahr: +39,8 Mio. EUR).

Der Kurswert des insgesamt von der Sparkasse Wetzlar betreuten Kundenwertpapiervermögens betrug zum Jahresultimo 658,1 Mio. EUR und lag damit – aufgrund der überaus positiven Entwicklung an den Aktienmärkten – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 596,5 Mio. EUR.

- **Bausparen**

Im gegebenen Zinsumfeld blieb Bausparern zwar weiterhin eine attraktive Möglichkeit zur Sicherung günstiger Finanzierungszinsen für die Zukunft, Bausparen als Geldanlage erschien hingegen den Sparkassenkunden in der anhaltenden Negativzinsphase nicht attraktiv. Daher ging die Bausparsumme der 2019 abgeschlossenen Verträge spürbar auf 59,3 Mio. EUR (Vorjahr: 68,6 Mio. EUR) zurück.

- **Immobilienvermittlung**

Geprägt durch die anhaltende Negativzinsphase blieb das Interesse an Grundstücken, Häusern und Eigentumswohnungen in guter Lage sowohl für die eigene Nutzung als auch als Geldanlage weiter sehr hoch. Insgesamt konnten 103 Objekte (Vorjahr: 75) mit einem Verkaufsvolumen in Höhe von 22,9 Mio. EUR (Vorjahr: 13,9 Mio. EUR) vermittelt werden. Dies stellt einen Rekordwert für die Sparkasse Wetzlar dar.

- **Auslandsgeschäft**

Die S-International Mittelhessen GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Sparkassen Dillenburg, Gießen, Grünberg, Marburg-Biedenkopf, Oberhessen, Wetzlar und der Kreissparkasse Weilburg. Ergänzend dazu ist sie Serviceunternehmen für die Sparkassen Dieburg, Fulda, Langenseligenstadt, Laubach-Hungen, die Kreissparkassen Gelnhausen und Groß-Gerau, die Städtische Sparkasse Offenbach a. M. sowie die Frankfurter Sparkasse. Sie beschäftigt ein Team von Auslands-Experten für jeden Bereich des internationalen Geschäfts und dient den angeschlossenen Sparkassen als Kompetenzcenter für alle Fragen des grenzüberschreitenden Waren-, Dienstleistungs- und Zahlungsverkehrs. Im Jahr 2006 gegründet ist die S-International Mittelhessen GmbH ein fester Bestandteil vor allem im Geschäft mit gewerblichen Kunden und komplettiert so das Dienstleistungsangebot der Sparkasse Wetzlar.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

- Versicherungsgeschäft

Im Fokus der Beratungsleistungen im Versicherungsgeschäft stand 2019 weiterhin die Altersvorsorge. Einen Schwerpunkt bildeten Beratungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur betrieblichen Altersvorsorge. Auch durch die Nutzung der steuerlichen Vorteile in diesem Bereich schaffen Arbeitgeber und Arbeitnehmer so gemeinsam Lösungen im Bereich der Betriebsrente.

1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der barwertorientierten Zinsbuchsteuerung erfolgt die „Feinjustierung“ von Zinsänderungsrisiko und Fristentransformation seit vielen Jahren fast ausschließlich mithilfe von Derivaten. Der Gesamtbestand der Payer-Swaps lag am Bilanzstichtag bei 665,0 Mio. EUR, derjenige der Receiver-Swaps bei 175,0 Mio. EUR. Darüber hinaus ist die Sparkasse Wetzlar im Rahmen der Kreditbasket-Transaktionen und durch den Erwerb von Credit-Linked-Notes weitere Adressenrisiken in Höhe von 26,7 Mio. EUR eingegangen.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse Wetzlar stellte sich 2019 im Vergleich zum Jahr 2018 und jeweils in Relation zur Bilanzsumme (BS) wie folgt dar:

	2019	in %	2018	in %	Veränderung in	
	TEUR	BS	TEUR	BS	TEUR	%
Zinsüberschuss	34.034	1,32	37.519	1,50	-3.485	-9,3
Provisionsüberschuss	18.703	0,72	17.419	0,70	1.284	7,4
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0	0,00	0	0,00	0	0
sonstige betriebliche Erträge	1.120	0,04	953	0,04	167	17,5
Summe	53.857	2,09	55.891	2,23	-2.034	-3,6
Personalaufwand	27.674	1,07	27.570	1,10	104	0,4
Anderer Verwaltungsaufwand	11.940	0,46	11.252	0,45	688	6,1
Sonstige betriebliche Auf- wendungen	4.975	0,19	5.253	0,21	-278	-5,3
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	9.268	0,36	11.816	0,47	-2.548	-21,6
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge sowie Veränderungen von versteuerten Reserven	1.998	0,08	4.802	0,19	-2.804	-58,4
Ergebnis vor Steuern	7.270	0,28	7.014	0,28	256	3,6
Steueraufwand	4.394	0,17	3.847	0,15	547	14,2
Jahresüberschuss	2.876	0,11	3.167	0,13	-291	-9,2
Aufwands-Ertrags- Verhältnis	82,8 %		78,9 %			
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	4,7 %		4,6 %			

Zinsüberschuss:

Provisionsüberschuss:

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

Außerordentliches Ergebnis:

Aufwands-Ertrags-Verhältnis:

Eigenkapitalrentabilität vor Steuern:

GuV-Positionen Nr. 1 bis 4

GuV-Positionen Nr. 5 und 6

GuV-Positionen Nr. 11 und 12

GuV-Positionen Nr. 13 bis 18

GuV-Positionen Nr. 21 und 22

Summe GuV-Positionen Nr. 10 bis 12/

Summe GuV-Positionen Nr. 1 bis 8

GuV-Position Nr. 19/Bilanz Passiva Nr. 12 des Vorjahres

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Der Zinsüberschuss als bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen plus zinsähnlichen, laufenden Erträgen abzüglich Zinsaufwendungen. Wie erwartet reduzierte sich der Zinsüberschuss der Sparkasse im Berichtsjahr – u. a. aufgrund eines durch die Niedrigzinsphase stark rückläufigen Zinsertrags – um 3,5 Mio. EUR auf 34,0 Mio. EUR, wobei 2,4 Mio. EUR auf Close-Out-Zahlungen aus Swaps zurückzuführen sind.

Mit einem Anstieg um 1,3 Mio. EUR auf 18,7 Mio. EUR konnte der Provisionsüberschuss das hohe Vorjahrsniveau und den Planwert noch übertreffen. Hierzu trug vor allem eine über den Erwartungen liegende Vertriebsleistung bei Verbundprodukten und insbesondere bei der Vermittlung von Immobilien bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 1,1 Mio. EUR angestiegen.

Entsprechend der Planannahmen gelang es bei den Personalaufwendungen, die Tarifsteigerungen durch die natürliche Fluktuation zu kompensieren. Sie liegen nahezu unverändert bei 27,7 Mio. EUR.

Verstärkte Dotierungen der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen sowie steigende Pflichtbeiträge und Prüfungskosten trugen dazu bei, dass nach den positiven Sondereffekten aus 2018 der andere Verwaltungsaufwand erwartungsgemäß einen Anstieg um 0,7 Mio. EUR auf 11,9 Mio. EUR verzeichnete.

Der sonstige betriebliche Aufwand reduzierte sich dagegen um 0,3 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge reduzierte sich als Summierung der Einzelpositionen um 2,5 Mio. EUR bzw. 21,6 % auf 9,3 Mio. EUR. Dagegen konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung in der unten dargestellten Definition des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation – das für die Sparkasse Wetzlar einen bedeutenden finanziellen Leistungsindikator darstellt – entgegen pessimistischerer Planannahmen aufgrund des unerwartet hohen Provisionsüberschusses mit 13,3 Mio. EUR den Vorjahreswert nahezu exakt noch einmal erreichen.

Erwartungsgemäß verschlechterte sich ein weiterer bedeutender Leistungsindikator – das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – von 78,9 % im Vorjahr auf 82,8 % im Berichtsjahr bzw. in der Definition des Betriebsvergleichs von 75,4 % auf 75,5 %.

Die Abschreibungen, Wertberichtigungen und die Rückstellungen im Kreditgeschäft, das Bewertungsergebnis für die Wertpapiere im Eigenbestand sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB summierten sich – nach der gemäß § 340f Abs. 3 HGB zulässigen Kompensation mit Erträgen – auf einen Betrag von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Dabei lag der Bewertungsaufwand für das Kreditgeschäft, trotz der Berücksichtigung zu erwartender zukünftiger Anforderungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) für die Höhe der handelsrechtlich zu bildenden Pauschalwertberichtigungen, deutlich unter dem Erwartungswert.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator erhöht sich – entgegen der Erwartung – geringfügig von 4,6 % auf 4,7%, leidet jedoch unverändert unter den Auswirkungen des intensiven Wettbewerbs, hoher regulatorischer Kosten und insbesondere des Niedrigzinsumfelds. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern dient der Messung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Hierfür wird das Ergebnis der normalen Ge-

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

schäftstätigkeit (GuV-Position 19) ins Verhältnis zum Eigenkapital des Vorjahres (Passiva 12 des Vorjahres) gesetzt.

Zur Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse in Relation zu der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Nachstehender Übersicht können die wesentlichen Abweichungen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Betriebsvergleich entnommen werden:

Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR	Überleitung	TEUR	Betriebsvergleich
Zinsüberschuss	34.034	1.455	35.489	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	18.703	178	18.881	Provisionsüberschuss
sonstige Erträge	1.120	-636	484	ordentlicher Ertrag
Personalaufwand	27.674	-318	27.356	Personalaufwand
andere Verwaltungsaufwendungen	11.940	1.804	13.744	Sachaufwendungen und Abschreibungen
sonstige Aufwendungen	4.975	-4.526	449	ordentliche Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung	9.268	4.037	13.305	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis	-1.998	0	-1.998	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	7.270	4.037	11.307	Betriebsergebnis nach Bewertung
außerordentliches Ergebnis	-	-4.195	-4.195	Saldo neutraler Ertrag/Aufwand
Ergebnis vor Steuern	7.270	-158	7.112	Ergebnis vor Steuern
Steuern	4.394	158	4.236	Steuern
Jahresüberschuss	2.876	-	2.876	Jahresüberschuss
Aufwands-Ertrags-Verhältnis in %	82,8		75,5	Cost-Income-Ratio in %

Die in der Überleitung aufgezeigten Unterschiede zwischen der GuV und der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Zuordnung von aperiodischen und neutralen Positionen. Zum Beispiel werden die aus GuV-Sicht in der Zinsspanne ausgewiesenen Aufwendungen für die vorzeitige Beendigung eines Zinsswaps (Close-out-Zahlung) in Höhe von 2,4 Mio. EUR betriebswirtschaftlich dem neutralen Aufwand zugeordnet. Analog wird verfahren u. a. mit einem Teil der Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen, die in der GuV im Personalaufwand gezeigt werden. Darüber hinaus werden

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

0,3 Mio. EUR Zinsaufwand für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen im Betriebsvergleich im neutralen Ergebnis dargestellt.

2.2 Finanzlage

Die Liquidity Coverage Ratio, kurz LCR, ist eine im Zuge von Basel III etablierte Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten. Die LCR ist unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios zu ermitteln. Dabei muss die LCR 100 % oder mehr betragen, um den aufsichtsrechtlichen Standard zu erfüllen und stellt somit auch einen bedeutenden finanziellen Leistungsindikator für die Sparkasse Wetzlar dar.

Dieser Standard soll sicherstellen, dass ein Kreditinstitut einen ausreichenden Bestand an lastenfreien, erstklassigen, liquiden Aktiva hält, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage zu decken. Dieser Zeitraum soll dem Vorstand oder der Bankenaufsicht ermöglichen, über entsprechende längerfristige Maßnahmen zu entscheiden.

Im Berichtsjahr bewegte sich die Liquiditätsdeckungsquote der Sparkasse Wetzlar bei ihrer regelmäßig monatlichen Meldung an die Aufsicht innerhalb einer Bandbreite von 170,5 bis 251,5. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Wert 219,0.

Übernachtungskredite (Spitzenrefinanzierungsfazität) wurden nicht in Anspruch genommen. Um bei Bedarf auf die Refinanzierungsangebote der Deutschen Bundesbank zurückgreifen zu können, hat die Sparkasse im Rahmen des Pfandpoolverfahrens Wertpapiere verpfändet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war, wie in den vorangegangenen Berichtsjahren, jederzeit gegeben.

2.3 Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag betrug die Sicherheitsrücklage der Sparkasse 154,8 Mio. EUR. Damit korrespondiert eine Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (wesentlicher Leistungsindikator) in Höhe von 15,92 % der anrechnungspflichtigen Positionen (Vorjahr: 16,75 %). Somit steht gegenüber dem vom Gesetzgeber geforderten Wert ein ausreichender Kapitalpuffer zur Verfügung.

Die Sicherheitsrücklage wird – vorbehaltlich der bei Feststellung des Jahresabschlusses 2019 vom Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns von 2,9 Mio. EUR – auf 157,6 Mio. EUR anwachsen.

Die Bemessung des bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt nach der Capital Requirements Regulation (Kapitaladäquanzrichtlinie; CRR) in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung (SolV) sowie den Anforderungen aus SREP. Die Unterlegung des Adressenrisikos wird gemäß Art. 111-141 CRR nach dem Kreditrisikostandardansatz durchgeführt, diejenige der operationellen Risiken gemäß Art. 315-316 CRR nach dem Basisindikatoransatz.

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, der um 3,0 Mio. EUR auf 35,5 Mio. EUR aufgestockt wurde, verfügt die Sparkasse Wetzlar über weitere Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzte sich zum 31. Dezember 2019 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie längerfristigen nachrangigen Ver-

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

bindlichkeiten zusammen. Das anrechenbare Nachrangkapital reduzierte sich um 0,2 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR. Die Vorsorgereserven erfuhren erneut eine Dotierung. Weitere stille Reserven i. S. v. § 26a KWG a. F. sind vorhanden. Das Volumen der Risikoaktiva ist angestiegen. Die Gesamtkennziffer nach Art. 92 Abs. 1 CRR, als Verhältnis des haftenden Eigenkapitals bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva, verringerte sich von 19,6 % auf 18,2 %. Die Eigenkapitalausstattung liegt damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwert (siehe „5.2 Risikomanagementprozess“).

Die Eigenkapitalbasis für eine im Rahmen der satzungsmäßigen Aufgaben liegende Geschäftsausweitung ist somit auch weiterhin gegeben.

2.4 Gesamtbeurteilung

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse bewertet der Vorstand für das Jahr 2019 aufgrund des stabilisierten Betriebsergebnisses vor Bewertung, eines soliden Ergebnisses vor Steuern und der Dotierung der Reserven trotz des weiter rückläufigen Zinsüberschusses als noch zufriedenstellend. Mit der erneuten Verbesserung der Eigenmittelausstattung konnte die Zukunftsfähigkeit gestärkt werden. Zukünftige regulatorische Anforderungen, in Verbindung mit den volkswirtschaftlichen Verwerfungen aus der Corona-Krise, stellen dennoch eine enorme Herausforderung dar.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Jahresende 2019 beschäftigte die Sparkasse – einschließlich aller Auszubildenden, der dual Studierenden und aller nicht bankspezifisch Beschäftigten sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Bezüge (Elternzeit, EU-Rente auf Zeit) als auch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Altersteilzeit – 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 206 Teilzeitkräfte. Dies entspricht, gerechnet auf der Basis von Vollzeitkräften, einer Beschäftigung von 398,88 Mitarbeitern. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Mitarbeiterkapazitäten aufgrund natürlicher Fluktuation damit um 7,75 Stellen vermindert.

Per 31. Dezember 2019 betrug der Anteil der weiblichen Beschäftigten der Sparkasse – gemessen an der Anzahl aller Mitarbeiter – 62,9 % (302 Mitarbeiterinnen). In einem Auszubildendenverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann standen dabei zum Bilanzstichtag 25 junge Menschen; hinzu kommen drei dual Studierende.

Weder die Zahl der durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter initiierten Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die durchschnittlichen Krankheitstage oder die Struktur des Dienstaters geben Hinweise auf ein überdurchschnittliches Personalaustrittsrisiko.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Die Altersstruktur der aktiven, bankspezifisch Beschäftigten (inkl. Vorstand) stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:³⁴

	unter 20 Jahre	20 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 Jahre und mehr
Aktive bankspezifisch Beschäftigte (in Köpfen)	0	37	51	144	84	65	37

Im Personalentwicklungskonzept der Sparkasse Wetzlar ist die permanente Weiterqualifizierung von Mitarbeitern/-innen verankert. Die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird gefördert durch gezielte und an den spezifischen Anforderungen des Arbeitsplatzes orientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, vorzugsweise unter Einbindung der Schulungs- und Bildungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe. In regelmäßigen Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgesprächen erörtern die Führungskräfte der Sparkasse Wetzlar mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuelle Handlungsfelder. Begleitung erfahren sie dabei durch den Zentralbereich Personal. Die permanente Weiterqualifizierung von Mitarbeitern/-innen wird zudem unterstützt durch die – ebenfalls im Personalentwicklungskonzept verankerte – Förderung von Aufstiegsfortbildungen.

Im Zuge dieser Weiterqualifizierungsmaßnahmen schlossen im zurückliegenden Jahr eine Mitarbeiterin das Fachseminar Koordination IT-Sicherheit der Management-Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe, eine Mitarbeiterin das Fachseminar Finanzbuchhaltung und Besteuerung der Sparkassen und ein Mitarbeiter das Fachseminar Vertriebssteuerung bei der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen ab. Ein Mitarbeiter legte die Prüfung zum Zertifizierten Immobiliengutachter (HypZert) ab. Insgesamt zwei Mitarbeiter absolvierten den Entwicklungsbau- stein Sparkassenfachwirt/-in für Kundenberatung, vier Mitarbeiter den Baustein Sparkassen- und Bankfachwirt/-in und eine Mitarbeiterin den Baustein Bankbetriebswirtin. Eine Mitarbeiterin schloss ihren Studiengang zum Bachelor of Arts erfolgreich ab.

Insgesamt verfügen zurzeit im Feld der klassischen bankspezifischen Abschlüsse unter anderem 50 Beschäftigte über den Abschluss Bankkaufmann/-frau, 226 über den Abschluss Sparkassenfachwirt/Bankfachwirt/-in, 109 Beschäftigte über den Abschluss Sparkassen- oder Bankbetriebswirt/-in – davon haben 11 Beschäftigte als zusätzliche Qualifikation den Abschluss dipl. Bankbetriebswirt/-in, 5 Beschäftigte über den Abschluss dipl. Sparkassenbetriebswirt/-in (Lehrinstitut) oder einen vergleichbaren Abschluss und 11 Beschäftigte über einen akademischen Abschluss (jeweils als höchsten Abschluss).

Um möglichst frühzeitig die Talente und besonderen Fähigkeiten gerade auch der jüngeren Angestellten zu erkennen und zu entwickeln, ist als ergänzender Baustein der hauseigenen Personalstrategie bereits seit mehreren Jahren ein Nachwuchsförder- und Mentoringkonzept etabliert.

³⁴ Vgl. Betriebsvergleich 2019

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

4. Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht wurde durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz grundsätzlich vom Lagebericht in den Anhang verlagert. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind – sofern wie dieses Jahr vorhanden – daher dem Anhang zu entnehmen.

5. Risikoberichterstattung

5.1 Grundlagen des Risikomanagements

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäfts sind hierbei Adressen- und Marktpreisrisiken (Zinsspannen- und Abschreibungsrisiken) sowie operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken zu sehen. Bei der Sparkasse Wetzlar bestehen im Sinne einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung entsprechende Systeme zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Geschäftsrisiken, die den gesetzlichen Vorschriften gemäß § 25a KWG sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) gerecht werden.

Mithilfe des auf Basis einer Konzeption des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen erarbeiteten Unternehmenssicherungskonzepts (USI) sowie Unterlagen der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) – ergänzt durch andere schriftliche Anweisungen – strukturiert die Sparkasse ihre strategischen und operativen Banksteuerungsprozesse. Auf Grundlage dieser Konzeption werden sowohl betriebswirtschaftliche Erfordernisse an die Bankensteuerung als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen dokumentiert und abgedeckt. Im Mittelpunkt des strategischen Ansatzes stehen die Meinungsbildung der Geschäftsleitung, dokumentiert in der Geschäfts- und Risikostrategie, und deren Umsetzung in eine mittelfristige Geschäftsplanung mit operativer Absicherung durch ein Zielsystem. Ebenfalls hier zugeordnet ist die Ableitung der Risikotragfähigkeit, die als wesentliche Rahmenbedingung für die operative Unternehmenssicherung gilt.

Die Interne Revision ist neben dem Internen Kontrollsystem (IKS) Bestandteil des internen Überwachungssystems. Sie ist direkt dem Vorstand unterstellt und unterstützt diesen in seiner originären Überwachungsaufgabe, insbesondere mit Blick auf die Betriebs- und Geschäftsabläufe innerhalb der Sparkasse, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Sie untersucht gezielt, ob die Grundsätze von Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit sowie von Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit beachtet werden. Die Risikomessung sowie die Überwachung der Einhaltung der Risikolimiten werden durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen.

Um Interessenkonflikte zu vermeiden und Entscheidungen möglichst objektiv treffen zu können, besteht eine funktionale und organisatorische Trennung von Marktfunktionen und risikosteuernden und -überwachenden Funktionen. Diese Trennung von Markt- und Überwachungsfunktion gilt gesetzeskonform auch im Vorstandsbereich.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird bzw. eine wirkungsgleiche unerwartete Entwicklung eintritt.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

„Risikomanagement“ bedeutet, dass alle Risiken regelmäßig erkannt, gesteuert und überwacht sowie interne Kontrollverfahren implementiert werden. In diesem Kontext hat das Risikomanagement das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebs transparent und steuerbar zu machen. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragsituation der Sparkasse nicht gefährdet.

5.2 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Er teilt sich auf in die Einzelschritte Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, Risikoreporting, Risikosteuerung und Risikokontrolle.

Die Risikoerkennung dient der Identifikation und Beschreibung der bei der Sparkasse Wetzlar bestehenden Risiken.

Die Risikobewertung hat das Ziel, eine erste subjektive Einschätzung der Risikorelevanz vorzunehmen. Dabei ist die Wesentlichkeit eines Risikos entscheidend. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken zieht die Sparkasse Wetzlar primär die Risikobedeutung heran. Die quantitative Wesentlichkeitsgrenze liegt derzeit bei 2.500 TEUR und entspricht somit rund 2,3 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials, was unter Einbeziehung der internen strategischen Kernkapitalquote in Höhe von 13,0 % ermittelt wird. Diese Quote liegt oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich neben 8,0 % hartem Kernkapital gemäß CRR aus dem Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 %, der mit der Eigenmittelzielkennziffer in Höhe von 2,4 % voll verrechnet werden kann, einem harten SREP-Zuschlag in Höhe von 1,0 %, sowie dem antizyklischen Puffer in Höhe von 0,25 % zusammensetzt.

Bei der Risikomessung werden die konkreten Verlust- bzw. Vermögensminderungspotenziale ermittelt und mit den festgelegten Schwellenwerten/Limiten abgeglichen.

Die Risiken werden dann in unterschiedlicher Frequenz turnusmäßig schriftlich aufbereitet. Einzelrisiken von erhöhter Bedeutung werden – insbesondere auch bei Überschreitung der festgelegten Schwellenwerte/Limite – dem Gesamtvorstand und ggf. dem Verwaltungsrat ad hoc zur Kenntnis gegeben.

Unter Risikosteuerung versteht die Sparkasse Wetzlar das Simulieren und Einleiten von Maßnahmen, die zur Risikobegrenzung, -diversifikation oder -ausweitung beitragen.

Im Rahmen der prozessabhängigen Risikokontrolle werden die durchgeführten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich Effizienz und Effektivität überprüft und gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess veranlasst. Wesentliche Verfahren der Risikokontrolle sind Abweichungsanalysen (Risikolage vor/nach Risikosteuerung) und integrierte Kontrollen.

5.3 Risikobegrenzung und Limitsystem

Für das Risikomanagement der Sparkasse Wetzlar bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept (Going-Concern-Ansatz) eine elementare Säule. Nach der Quantifizierung der Risiken wird über das Risikotragfähigkeitskonzept untersucht, ob die Sparkasse die ermittelten Risiken durch ihr Risikodeckungspotenzial abschirmen kann. Es ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung und das wesentliche Risikosteuerungsinstrument des Vorstands. Zur Quantifizierung des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials wird der für die Eigenmittelunterlegung notwendige Betrag ermittelt und für die Risikotragfähigkeit gesperrt. Alle

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

darüberhinausgehenden Kapitalbestandteile aus Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven und Planergebnis stehen zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

Für die Eigenmittelunterlegung ist die aktuell gültige interne Kernkapitalquote von 13,0 %, die oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote liegt, sowohl für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit als auch für aE-Stresstests und die Kapitalplanung ausschlaggebend.

Es ist sichergestellt, dass bei einem möglichen Verzehr der eingesetzten Mittel die Eigenkapitalquote nicht unter die aufsichtsrechtliche Zielkapitalquote gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) und des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sinkt, die die Untergrenze für das verwendbare Risikodeckungspotenzial bildet. Damit soll u. a. die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse im Sinne eines Going-Concern-Ansatzes gewährleistet sein.

Aufbauend auf dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung des Risikoappetits des Vorstands ist ein Gesamtbanklimitsystem installiert, für das die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitslimit (RTF-Limit) definiert hat.

Folgende wesentliche Risikoarten der Sparkasse sind im Rahmen des RTF-Limits durch Gesamt- und ggf. Unterlimite abgedeckt:

- Adressenrisiken aus Kunden- und Eigengeschäften
- Marktpreisrisiken, darunter Zinsspannenrisiken und Abschreibungsrisiken inkl. Spreadrisiken
- Operationelle Risiken

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken werden – soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll – sowohl der Erwartungswert als auch der Risikofall bis hin zu außergewöhnlichen, aber auf plausibel möglichen Ereignissen basierende Stresstests (aE-Stresstests) betrachtet.

Im Rahmen der aE-Stresstests erfolgt eine Analyse der Auswirkungen auf alle wesentlichen Risikoarten der Sparkasse Wetzlar. Hierfür wurden Szenarien erarbeitet, welche geeignete Annahmen unterstellen, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse abbilden und gleichzeitig die strategische Ausrichtung der Sparkasse als regional orientiertes Institut mit einem Schwerpunkt in der Mittelstandsfinanzierung sowie das wirtschaftliche Umfeld des Hauses angemessen berücksichtigen (z. B. schwerer konjunktureller Abschwung, Markt- und Liquiditätskrise und Immobilienkrise aufgrund eines Zinsanstiegs). Zusätzlich wird als inverser Stresstest die Nichtfortführung des Geschäftsmodells als Ergebnis vorangestellt und untersucht, welche Szenarien eintreten müssen, um die Sparkasse Wetzlar in ihrer Existenz zu bedrohen. Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen, dass nur höchst unwahrscheinliche Szenarien die Sparkasse Wetzlar in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden.

Die Angemessenheit des RTF-Limits und des Limitsystems wird vierteljährlich durch die Abteilung Risikocontrolling überprüft.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Das Risikotragfähigkeitslimit beträgt am 31. Dezember 2019 für das Jahr 2020 71,0 Mio. EUR und entspricht 65,5 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials für die Risikotragfähigkeit und aE-Stresstests. Zu diesem Stichtag stellt sich die Limitauslastung der Sparkasse Wetzlar bei einem Konfidenzniveau von 95 % wie folgt dar:

	Limit in TEUR	Risikofall in TEUR	Auslastung in %
RTF-Limit	71.000	40.857	57,6
Adressenrisiko	10.000	7.693	76,9
Kundengeschäft	8.750	6.908	79,0
Eigengeschäft	1.250	785	62,8
Marktpreisrisiko	60.000	32.409	54,0
Zinsspannenrisiko	500	-448	0,0
zinsinduz. Bewertungsrisiko	18.500	9.934	53,7
spreadinduz. Bewertungsrisiko	26.500	16.454	62,1
Bewertungsrisiko aus Aktien	9.500	6.469	68,1
Bewertungsrisiko Immobilien	5.000	0	0,0
Operationelles Risiko	1.000	755	75,5

Für Bewertungsrisiken aus Immobilien wurde zum Stichtag 31. Dezember 2019 ein Limit über 5,0 Mio. EUR eingerichtet, da die Sparkasse plant, das Investitionsvolumen in Immobilienfonds zu erhöhen, womit das Risiko wesentlich wird. Die Zuteilung entsprechender Anteile erfolgt voraussichtlich erst im Laufe der Jahre 2020 sowie 2021, sodass das Bewertungsrisiko aus Immobilien bislang unwesentlich ist und das Limit zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

Für das Zinsänderungsrisiko ist darüber hinaus ein barwertorientiertes Limitsystem, bestehend aus Risiko- und Abweichungslimit von einer Benchmark, definiert.

Ab dem 30. Juni eines jeden Jahres wird ergänzend das gesamte Folgejahr betrachtet. Die Ermittlung erfolgt in der Abteilung Risikocontrolling.

Zusätzlich erstellt die Sparkasse Wetzlar jährlich eine Kapitalplanung, die um adverse Szenarien ergänzt wird. Unter den gegebenen Annahmen liegt sowohl nach der geplanten Entwicklung als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen die Gesamtkapitalquote der Sparkasse im Zeitraum bis 2024 jeweils sowohl über der aufsichtlichen Zielkapitalquote von 11,75 % als auch über der individuellen Zielkapitalquote von 13,0 %. Darüber hinaus ist auch bei steigenden Risiken in allen Szenarien Deckungspotenzial in ausreichend erscheinendem Maße (oberhalb der aufsichtlichen und individuellen Zielkapitalquote) vorhanden, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Bezogen auf das Risikodeckungspotenzial oberhalb der SREP-Gesamtkapitalquote von 9,0 % liegt in der Planung bei allen Szenarien in jedem Jahr eine Überdeckung vor. Treten die neuen Eigenkapitalvorschriften nach Basel IV gemäß dem Vorschlag im Jahr 2022 in Kraft, so hat dies deutliche aber beherrschbare negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalsituation der Sparkasse Wetzlar.

Zum Stichtag 31.03.2020 wurden die Auswirkungen der Corona-Krise sowohl im Erwartungswert als auch in dem aE-Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ berücksichtigt. Da-

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

bei wurden zum einen Anpassungen bei der Ertragssituation der Sparkasse vorgenommen als auch bei den erwarteten Abschreibungsergebnissen des Kunden- und Eigengeschäfts.

Die Überprüfung der Stressszenarien zeigt, dass die von der Sparkasse Wetzlar durchgeführten aE-Stresstests die absehbare Krisensituation hinreichend abbilden. Gleichwohl hat die Sparkasse zum 31. März 2020 den aE-Stresstest „Schwerer konjunktureller Abschwung“ dahingehend angepasst, dass partielle Annahmen aus diesem in den Erwartungswert der Sparkasse überführt wurden. Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse Wetzlar ist auch nach Eintritt eines Stressereignisses jederzeit gegeben.

5.4 Die Risikoarten im Einzelnen

5.4.1 Adressenrisiko

Adressenrisiken beinhalten die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie Wertminderungen der Forderung aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterung der Bonität eines Geschäftspartners. Diese Risiken werden durch sorgfältige Auswahl der Partner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch Limite bezüglich Kontrahenten und Emittenten, Größenstruktur usw. begrenzt. Die wesentlichen Ziele des Adressenrisikomanagements sowie die wesentlichen risikobegrenzenden Vorgaben sind in der Risikostrategie der Sparkasse Wetzlar niedergelegt. Die Unterteilung des Adressrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Kundenkrediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Zusätzlich umfasst das Adressrisiko auch Länders- und Beteiligungsrisiken, wobei diese in der Sparkasse Wetzlar derzeit lediglich in unwesentlichem Maß vorliegen. Adressrisiken bestehen über die gesamte Laufzeit eines abgeschlossenen Geschäfts.

Zur systematischen Analyse der im gewerblichen Kreditgeschäft vorhandenen Risiken bei Engagements ab einer hausintern definierten Obligohöhe bedienen sich die Experten der Sparkasse Wetzlar bei ihrer Arbeit der zentral für alle Sparkassen unter Führung des DSGV entwickelten manuell mathematisch-statistischen Bewertungsmodelle (StandardRating und ImmobiliengeschäftsRating). Hierdurch werden die ausfallrelevanten Merkmalsausprägungen eines Unternehmens in eine Bonitätsaussage (Ratingnote, prognostizierte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit) transformiert. Unter Verwendung gewichteter harter und weicher Faktoren sowie Finanzkennzahlen zur Unternehmensbeurteilung werden somit einheitliche Kriterien zur Vorbereitung einer Kreditentscheidung bzw. zur Kreditüberwachung ermittelt. Im Segment der Geschäfts- und Gewerbekunden wird (teilweise) ein vereinfachtes (automatisiertes) Ratingverfahren eingesetzt.

Die Ratingnote 1 (AAAA) (Ausfallwahrscheinlichkeit 0,0 %) beschreibt die beste und die Ratingnote 15 (C) (Ausfallwahrscheinlichkeit 45 %) die schlechteste Bonität bei nicht ausgefallenen Kreditnehmern. Den Ausfall eines Kreditengagements beschreiben die Ratingnoten 16 - 18. Des Weiteren bildet die Ratingnote die Basis für eine risikoadäquate Bepreisung sowie für die abgestufte Kompetenzregelung im Kreditgeschäft der Sparkasse Wetzlar. Für eine derart qualifizierte Analyse der Kreditrisiken ist es für die Sparkasse unabdingbar, zeitnah über aussagefähige Informationen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Kunden – auch unterhalb der Betragsgrenze nach § 18 KWG – zu verfügen.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Im Privatkundengeschäft werden die unter Führung des DSGVO entwickelten und validierten Scoringverfahren eingesetzt.

Am 31. Dezember 2019 ergab sich für das klassifizierte, bewilligte, risikotragende Kundenkreditvolumen folgende Ratingstruktur:

Rating- klassen	Bewilligtes Kredit- volumen in Mio. EUR	Anteil am gerateten Kreditvolumen in %	Blanko- anteil in Mio. EUR	Ausfallwahrscheinlichkeiten in %
1 – 2	907,7	54,3	431,0	bis 0,12
3 – 6	419,7	25,1	186,8	> 0,12 bis 0,59
7 – 10	252,9	15,1	131,4	> 0,59 bis 2,96
11 – 12	53,6	3,2	34,9	> 2,96 bis 6,67
13 – 15 (C)	18,8	1,1	6,3	> 6,67 bis 45,0
16 – 18	18,9	1,1	9,1	100
	1.671,6	100,0	799,6	

Zur Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene findet das Tool „Credit-Portfolio-View“ (CPV) Verwendung. Mit Hilfe dieses Werkzeugs ist die Sparkasse in der Lage, sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste unter Einbeziehung von Zusagevolumen, Rating des Kreditnehmers und erwarteter Verwertungsquoten für die gestellten Sicherheiten zu ermitteln.

CPV unterstützt die Sparkasse auf Portfolioebene im Kundenkredit- und Eigengeschäft bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit durch die Ermittlung des Erwartungswerts und des Werts für den Risikofall. Auf der Ebene des einzelnen Kreditengagements dient der Wert „erwarteter Verlust“ zur Limitierung.

Die Risikostrategie enthält eine Reihe weiterer risikobeschränkender Vorgaben, insbesondere Limitierungen zur Begrenzung von Risikokonzentrationen auf Verbund- und Engagementebene.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditnehmern, bei denen verstärkt Warnsignale und Risikoindikatoren auftreten, ist ein EDV-gestütztes Frühwarnsystem in die Prozesse in OSPlus integriert, um Engagements in die Intensivbetreuung/Sanierung bzw. in die Problemkreditbearbeitung überzuleiten, falls erforderlich.

Die Adressenrisiken beim Erwerb von verzinslichen Wertpapieren und Schuldscheinen werden durch die Beschränkung auf bestimmte – i. d. R. extern ermittelte – Mindestratings und die zeitnahe Überwachung der Veränderung dieser Ratings begrenzt. Vor allem aber werden Volumenlimite für jede einzelne Adresse festgelegt.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Die Eigenanlagen in verzinslichen Wertpapieren zeigen zum 31. Dezember 2019 die nachfolgend abgebildete Ratingstruktur. Bei einer Credit-Linked-Note auf ein CDS wird das Rating des Referenzschuldners zu Grunde gelegt, da es schlechter ausfällt, als das des CLN-Emittenten.

Ratingklassen (in Anlehnung an Standard & Poor´s)	Buchwert in Mio. EUR	davon gedeckte Wertpapiere in Mio. EUR
AAA bis A-	651,9	153,4
BBB+ bis BBB-	15,0	
BB+ bis B-	23,3	
	690,3	153,4

Die Sparkasse Wetzlar kontrahiert ausschließlich mit Gegenparteien, die ein Investmentgrade-Rating (besser oder gleich BBB-) aufweisen.

In der Ratingklasse des spekulativen Bereiches BB+ bis B- befinden sich vier Credit-Linked-Notes der Sparkassen-Kreditbaskets XII, XIV, XV und XVI bereinigt um eine Drohverlustrückstellung per Stichtag. Im Gegenzug hat die Sparkasse im gleichen Volumen größere Einzelforderungen gegenüber Kunden in die Kreditbaskets eingebracht und profitiert damit von einer breiteren Risikodiversifizierung. Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines umfassenden Risikoreports vierteljährlich u. a. über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der beschlossenen Limite und die Entwicklung der Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken informiert.

Des Weiteren werden im quartalsweisen Risikobericht anhand verschiedener Indikatoren (u. a. Größenklassen-, Sicherheiten- und Branchenstruktur) mögliche Risikokonzentrationen innerhalb des Kundenkreditgeschäfts aufgezeigt und kommentiert. Die bei der Sparkasse Wetzlar identifizierten Risikokonzentrationen sind transparent und den verantwortlichen Stellen bekannt.

Spätestens ab dem 31.03. eines jeden Jahres wird monatlich das Volumen der geplanten Nettoneubildungen von Einzelwertberichtigungen und der Direktabschreibungen aktualisiert. Das Reporting und die Überwachung der Risiken erfolgen in den vom Markt getrennten Abteilungen Kreditsekretariat und Risikocontrolling.

Die Sparkasse Wetzlar betreibt traditionell ein intensives Kreditgeschäft und betrachtet dies auch als Teil ihres öffentlichen Auftrags. Insofern bleibt die gezielte Steuerung der Risiken aus dem originären Kreditgeschäft, insbesondere die Verbesserung der Granularität des Portfolios und die Reduzierung großer Einzelrisiken, eine wichtige geschäftspolitische Aufgabe.

Im Berichtsjahr ergab sich ein nur leicht negatives Bewertungsergebnis, das damit deutlich günstiger als der Erwartungswert ausfiel. Auch mit Blick auf den weiter abgeschmolzenen EWB-Bestand kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich so geringfügige Bewertungsaufwände oder gar positive Bewertungsergebnisse in größerem Umfang in den Folgejahren wiederholen lassen.

Der Anteil der notleidenden Kredite am gesamten Kreditvolumen (non-performing loan (NPL)-Quote) soll als neues geschäftspolitisches Ziel und bedeutender finanzieller Leistungsindikator unter 5,0 % bleiben. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 betrug die NPL-Quote 1,05 %. Sie lag im Jahr 2019 durchgehend unter der in der Strategie festgelegten Maximalquote.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Der Wert für „unerwartete Verluste“ für das Kundenkreditgeschäft aus CPV mit einem Konfidenzniveau von 95 % – ergänzt um weitere Komponenten des Bewertungsergebnisses Kredit – liegt für 2020 bei 6,9 Mio. EUR. Die unerwarteten Verluste für das Ausfallrisiko bei den Eigenanlagen liegen zum Stichtag bei 0,8 Mio. EUR. Das Limit in Höhe von 10,0 Mio. EUR ist zum Stichtag zu 76,93 % ausgelastet. Für Adressenrisiken aus Kundenkredit- und Eigengeschäft sind Unterlimite eingerichtet.

5.4.2 Marktpreisrisiko

Unter dem Globallimit für Marktpreisrisiken werden das Zinsspannenrisiko sowie Abschreibungsrisiken des Depot A inklusive Spreadrisiken additiv limitiert. Das Unterlimit für Abschreibungsrisiken wurde von 58,5 Mio. EUR auf 59,5 Mio. EUR erhöht. Das Unterlimit für das Zinsspannenrisiko wurde bei 0,5 Mio. EUR belassen, sodass sich in Summe ein Globallimit von 60,0 Mio. EUR ergibt. Für die als wesentlich eingestuftes Risikokategorien zinsinduziertes Bewertungsrisiko, spreadinduziertes Bewertungsrisiko sowie Bewertungsrisiken aus Aktien sind Unterlimite eingerichtet.

Die Sparkasse Wetzlar verwendet weiterhin das von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH bereitgestellte Szenario „Up“ zur Berechnung des Risikofalls, welches von steigenden Zinsen sowie einer Ausweitung der Spreads ausgeht. Es wird mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft, welches Szenario für die Sparkasse Wetzlar die schlimmsten Auswirkungen hat.

5.4.2.1 Abschreibungsrisiko Depot A

Kreditinstitute agieren mit ihren Eigenanlagen auf volatilen Märkten. Sie werden deshalb mit Risiken konfrontiert, die sie grundsätzlich nicht vermeiden, die sie aber identifizieren, überwachen und steuern können.

Für das Jahr 2020 liegt das Limit für Abschreibungsrisiken im Depot A bei 59,5 Mio. EUR und gilt in dieser Höhe bis auf weiteres auch als Anfangslimit für das Folgejahr. Zuschreibungspotenziale werden berücksichtigt.

Der Anstieg des im Risikobericht auszuweisenden Bewertungsergebnisses Wertpapiere im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Erhöhung des Depot A-Bestandes durch den Zukauf von neuen Wertpapieren und Fondsanlagen. Neben der Risikoberechnung mittels Zins- und Creditspreads werden Aktien mit einem individuellen Abschlag berücksichtigt. Dieser basiert auf historischen Daten, denen immanent ist, dass das allgemeine und das besondere Kursrisiko einheitlich betrachtet werden. Der Erwartungswert setzt sich zusammen aus dem mit der aktuellen Vorstandszinsprognose ermittelten Bewertungsergebnis auf zinstragende Wertpapiere und Fondsanteile sowie den Zuschreibungspotenzialen und schwebenden Verlusten auf Aktienfonds. Im Rahmen der Risikoinventur zum 30.04.2019 wurden die Rohstoff- und Immobilienrisiken als unwesentlich eingestuft und werden somit derzeit nicht bei der Ermittlung der Abschreibungsrisiken für die Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Da die Sparkasse Wetzlar Investitionen in die Assetklasse „Immobilien“ plant, wurde zu Beginn des Jahres 2020 dafür ein Unterlimit eingerichtet, dessen Auslastung bei Überschreiten der Wesentlichkeitsgrenze dieser Risikokategorie in der Risikotragfähigkeit ausgewiesen wird.

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Es kam im Jahresverlauf zu keinen Überschreitungen des Limits. Die Auslastung lag zum Stichtag bei 55,22 %.

Darüber hinaus werden wöchentlich zum einen das handelsrechtliche Verlustrisiko und zum anderen ein potenzieller zukünftiger Verlust anhand historischer Preisschwankungen mittels einer modernen historischen Simulation ermittelt, um zeitnahe Steuerungsimpulse zu erhalten.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines Risikoberichts vierteljährlich u. a. über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Depot A und die Einhaltung der beschlossenen Limite informiert.

5.4.2.2 Zinsänderungsrisiko

Das GuV-wirksame Zinsspannenrisiko errechnet die Sparkasse als Differenz zwischen dem Zinsüberschuss für den Erwartungswert und für den Risikofall. Dabei geht sie im Erwartungswert für die zukünftige Geschäftsstruktur jeweils von der Entwicklung der Bilanzpositionen aus dem Planszenario der Mittelfristigen Geschäftsplanung aus, wobei vierteljährlich die Planabweichungen analysiert und ggf. erforderliche Plankorrekturen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des Erwartungswerts kombiniert die Sparkasse mit dieser zukünftigen Geschäftsstruktur die Zinsprognose des Vorstands, wobei für die Ablaufkationen variabel verzinslicher Aktiv- und Passivpositionen gleitende Durchschnitte berücksichtigt werden.

Als „Zinsspannenrisiko“ werden seit dem Stichtag 31. Dezember 2017 diejenigen Aufschläge auf die Zinsstrukturkurve herangezogen, die aus den sechs Standardparametern der SR für die Sparkasse Wetzlar zur negativsten Veränderung des Zinsüberschusses in Addition mit dem zinsinduzierten Abschreibungsrisiko führen. Aktuell beinhaltet das Szenario mit den negativsten Auswirkungen steigende Zinsen. Der Entwicklung der Zinskurve folgend wurden Bilanzveränderungen abgeleitet. Das Risiko aus impliziten Optionen stuft die Sparkasse derzeit als nicht wesentlich ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war das Zinsspannenrisiko durchgehend mit 0,5 Mio. EUR limitiert. Limitüberschreitungen ergaben sich nicht.

Per 31. Dezember 2019 liegt das Zinsspannenrisiko für das Jahr 2020 bei -448 TEUR und stellt somit eine Chance gegenüber dem Erwartungswert dar. Damit ist das Limit nicht in Anspruch genommen worden.

5.4.3 Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht wendet die Sparkasse Wetzlar ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung an. Dabei werden in einem ersten Schritt alle zinstragenden Geschäfte – einschließlich der variablen Zinspositionen – zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst. Für diesen wird ein Barwert ermittelt. Für die Steuerung ihres Zinsbuchs bedient sich die Sparkasse eines passiven Managementansatzes, d. h. es wird eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der historischen Simulation (Konfidenzniveau 95 %, 90-tägige Haltedauer und Stützzeitraum 1988 bis 2019) werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

außerhalb des Risikotragfähigkeitsschemas durch ein Steuerungssystem, bestehend aus Risiko- und Abweichungslimit, über dessen Auslastung auch der Verwaltungsrat in seinen Sitzungen informiert wird.

Zusätzlich wird die Auswirkung einer unerwarteten Zinsänderung von plus sowie minus 200 Basispunkten ad-hoc dargestellt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auswirkung auf den Barwert der Sparkasse bei einem ad-hoc-Zinsshift von +200 Basispunkten -9,82 % der Eigenmittel.

Im Rahmen der wertorientierten Zinsbuchsteuerung erfolgt die „Feinjustierung“ von Zinsänderungsrisiko und Fristentransformation fast ausschließlich mithilfe von Derivaten. Zum Volumen der vereinbarten Zins-Swaps wird auf den Bilanzanhang bzw. auf den Abschnitt „1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft“ verwiesen.

5.4.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können. Hinzu kommt das Risiko, in einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinssätzen aufnehmen zu können (sog. Refinanzierungsrisiko) oder dass Bilanzpositionen der Aktivseite nur unter ihrem eigentlichen Marktwert liquidiert werden können (sog. Marktliquiditätsrisiko). Die Liquiditätssteuerung erfolgt in der Sparkasse Wetzlar durch die Abteilung Treasury. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen abgestellt. Diese umfassen neben den Mindestreservevorschriften auch die Capital Requirements Regulation (CRR) sowie die MaRisk. Alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden eingehalten. Auf die Ausführungen unter Abschnitt „2.2 Finanzlage“ wird verwiesen.

Zur weiteren Identifizierung potenzieller Liquiditätsengpässe betrachtet die Sparkasse monatlich neben der Planungssicht auch ein kombiniertes Stressszenario (Kombination aus institutseigenem und marktspezifischem Stressszenario), in welchem die Survival Period in Monaten als Kennzahl ermittelt wird. Per 31. Dezember 2019 betrug die Survival Period 33 Monate und liegt somit über der von der Sparkasse definierten Warnschwelle von zwölf Monaten.

Die Einhaltung der kurzfristigen Liquiditätsdeckungskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) nach CRR soll sicherstellen, dass die Sparkasse Wetzlar ein schweres Stressszenario überstehen kann.

Zur Ermittlung wird der Liquiditätspuffer, bestehend aus hochwertigen liquiden Vermögenswerten, ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gesetzt. Dieses Verhältnis ist in Prozent anzugeben. Es muss seit dem 01.01.2018 mindestens 100 % betragen.

Per 31. Dezember 2019 betrug die LCR der Sparkasse Wetzlar 219 %. Nicht nur zu diesem Stichtag, sondern im gesamten Jahr 2019, erfüllte die Sparkasse die vollständigen regulatorischen Anforderungen nach der delegierten Verordnung zur LCR (DeIVO LCR).

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Der Anteil von Kundeneinlagen und Eigenkapital an den um Weiterleitungsdarlehen bereinigten Passiva liegt in allen Planungsjahren über der Schwelle von 85 % (Refinanzierungsstruktur).

Das Refinanzierungsrisiko ist nach Einschätzung des Hauses aufgrund der weitgehenden Refinanzierung über Kundeneinlagen und der Einbindung in die S-Finanzgruppe von geringer Bedeutung.

5.4.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder als Folge externer Einflüsse entstehen.

Personelle Risiken sollen durch die Begleitung der Arbeitsprozesse in Form von Arbeitsbeschreibungen und internen Kontrollen verringert werden.

Für die Unterstützung der Prozesse Notfallvorsorge bzw. Business Continuity Management (BCM) sowie – aus dem Informationssicherheits-Management – Strukturanalyse und Schutzbedarfsfeststellung wurde im Jahr 2019 das Produkt SIMON Plus der SIZ GmbH eingeführt. Das seit 2018 eingesetzte Verfahren berücksichtigt u. a. die Struktur der bereits im Rahmen der Schriftlich fixierten Ordnung (SfO) genutzten DSGVO-Prozesslandkarte und ermöglicht somit den Transfer der entsprechenden Prozesse aus dem Regel- in den Notbetrieb. Im Ergebnis führten die durchgeführten Aktivitäten zu einem grundlegend überarbeiteten Notfallhandbuch der Sparkasse, dessen Wirksamkeit in 2019 umfassend anhand von insgesamt 27 Notfallübungen für alle Notfallszenarien und alle als kritisch und essentiell eingestuften Geschäftsprozesse überprüft werden konnte.

Im Rahmen des Prozesses „Informationssicherheits-Management“ wurden Schwachstellen im Rahmen eines Audits identifiziert. Es erfolgte ein Abgleich der Konzepte des Rahmenwerks „Sicherer IT-Betrieb“ mit dem Ist-Zustand. Die festgestellten Abweichungen wurden in einen Risikokatalog eingestellt und einer weiterführenden Risikobewertung (u. a. Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe) unterzogen. Darüber hinaus wurden entsprechende Risikobehandlungsziele (z. B. Risikoreduktion) in Abstimmung mit dem Vorstand festgelegt. Die Ergebnisse fließen in einen Risikobehandlungsplan ein. Dieser bildet u. a. die Planungsgrundlage für Informationssicherheitsmaßnahmen im Jahr 2020. Weiterhin wurden im Berichtsjahr die IT-Strukturanalyse sowie die Schutzbedarfsfeststellung (Informationsverbund) regelmäßig aktualisiert.

Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden, vermieden bzw. es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzungen (Versicherungen) oder Risikominderung (Schadensverhütung) betrieben.

Derzeit quantifiziert die Sparkasse Wetzlar die operationellen Risiken mit Hilfe des von der SR veröffentlichten OpRisk-Schätzverfahrens. Das Verlustpotenzial wird mit Hilfe der eigenen Historie aus der Schadensfalldatenbank und einer gepoolten Schadenshistorie abgeleitet und mit den Ergebnissen aus der Risikolandkarte plausibilisiert. Der abgeleitete Erwartungswert ist unter Berücksichtigung der unterjährig aufgelaufenen Schäden in festgelegten Rhythmen zu überprüfen. Eine Anpassung ist vorzunehmen, wenn der unterjährig eingetretene Ist-Schaden

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

zuzüglich des Prognosewertes den ursprünglich angesetzt bzw. bereits aktualisierten Erwartungswert übersteigt.

Die Instrumente Schadensfalldatenbank und Risikolandkarte sind bei der Sparkasse Wetzlar implementiert, werden laufend gepflegt und turnusgemäß eingesetzt.

Das jährliche Verlustpotenzial beträgt rund 331,6 TEUR. Diesen Betrag berücksichtigt die Sparkasse als „Erwartungswert“ bereits bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit als Abzugspostion vom Deckungspotenzial. Tatsächlich lag die Summe größerer Schäden (im Einzelfall 1,0 TEUR und mehr) nach Abzug von Versicherungsleistungen 2019 bei 49,1 TEUR.

Das Limit für operationelle Risiken beträgt 1,0 Mio. EUR. Für den Risikofall wird ein Risikowert von 755,3 TEUR eingestellt, was einer Auslastung von 75,5 % entspricht.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines Risikoberichts jährlich u. a. über die Entwicklung von eingetretenen Schadensfällen sowie die Ergebnisse aus der Risikolandkarte informiert. Unabhängig davon werden Vorstand und Verwaltungsrat bei Erreichen bestimmter ad-hoc-Meldeswellen über eingetretene Schäden aus operationellen Risiken in Kenntnis gesetzt.

5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Grundlage für die Limitierung von Einzelrisiken ist bei der Sparkasse eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung. Das einsetzbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich, indem der für die Eigenmittelunterlegung notwendige Betrag quantifiziert und für die Risikotragfähigkeit gesperrt wird. Alle darüberhinausgehenden Kapitalbestandteile aus Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven und Planergebnis stehen zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

Aufbauend auf dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung des Risikoappetits des Vorstands verfügt die Sparkasse Wetzlar über ein Gesamtbanklimitsystem, das mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos alle oben genannten Risikoarten berücksichtigt. Dieser Risikotragfähigkeitsberechnung und dem Limitsystem liegt als Leitgedanke die Vermeidung eines Verlustausweises zugrunde.

Die Risikosituation stellte sich im vergangenen Jahr jederzeit als tragbar dar. Dies erwartet die Sparkasse grundsätzlich auch für das folgende Geschäftsjahr, insbesondere da die aktuellen Berechnungen der Sparkasse zeigen, dass die Risikotragfähigkeit nicht nur im Risikofall, sondern auch in den simulierten Stressfällen gegeben ist.

Die Corona-Krise stellt die Welt und somit auch die Sparkasse Wetzlar vor bislang nicht gekannte Herausforderungen (siehe „6. Prognosebericht“). Unsere Berechnungen per 31.03.2020 lassen jedoch erwarten, dass die Sparkasse Wetzlar, u. a. durch die gute Eigenkapitalausstattung und konservative Risikoneigung, auch diese Krise gut bewältigen wird.

6. Prognosebericht

Die globale Wirtschaft kühlte in 2019 ab. Diese Entwicklung war auch in der Bundesrepublik zu beobachten. Hierzulande stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,60 %. Größere Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten blieben aus.

Für 2020 erwarten wir für die Weltwirtschaft eine starke Rezession. Die positiven Impulse zu Beginn des Jahres, aus den ersten Einigungen zwischen den USA und China im Handelskonflikt sowie dem geregelten Brexit am 31. Januar 2020, wurden durch die rasche Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (COVID-19) überschattet. Bis weit in den Februar 2020 hinein waren die Auswirkungen stark auf China konzentriert. In der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft China hatten die Verbreitung des Coronavirus und die Quarantänemaßnahmen der chinesischen Regierung die Wirtschaft über Wochen lahmgelegt. Die chinesische Regierung intervenierte mit Steuererleichterungen und einem verbesserten Zugang zu Infrastrukturfinanzierungen. Im Zusammenspiel mit rückläufigen Infektionszahlen hat die chinesische Regierung aber bereits im März ihre Restriktionen zurückgefahren. Selbst im Zentrum der Pandemie, in der Provinz Hubei, endeten die Quarantänemaßnahmen im April 2020. Daher ist davon auszugehen, dass sich die chinesische Wirtschaft vom starken Einbruch der Wirtschaft im Februar 2020 langsam wieder erholt.

Die pandemische Ausbreitung hat COVID-19 allerdings zu einem globalen Wirtschaftsproblem gemacht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht am 12. Mai 2020 von weltweit über 4 Millionen COVID-19-Infizierten aus, von denen rund 278.000 bereits verstorben sind.³⁵ Weltweit reagierten Regierungen mit Einschränkungen des öffentlichen Lebens, um die Coronapandemie zu verlangsamen, womit auch ein Lockdown für große Teile der Wirtschaft verbunden ist.

Sinnbildlich für diese Entwicklung steht der US-Arbeitsmarktbericht für den April 2020. Demnach kam es in den USA zu einem historisch hohen Beschäftigungsabbau von 20,5 Millionen Stellen und einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 14,7 %.

Insgesamt prognostizieren wir für 2020 einen Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts um 3,2 % zum Vorjahr, sodass die Weltwirtschaft in eine massive Rezession abrutschen wird. Berücksichtigt haben wir hierbei, dass die wirtschaftlichen Belastungen aus dem Coronavirus durch die Notenbankpolitik sowie die fiskalischen Konjunkturpakete gedämpft werden. Das globale Wirtschaftswachstum ist allerdings stark davon abhängig, wie sich die Infektionszahlen entwickeln werden, denn sie bestimmen über das Ausmaß der Einschränkungen und deren Dauer. Diese beiden Faktoren sind für die Wirtschaft entscheidend: Je härter die Einschränkungen sind und je länger sie andauern, desto eingetrübter wird der konjunkturelle Ausblick.

Auch im Euroraum hinterlässt die Corona-Krise deutliche Spuren. Nach der veröffentlichten vorläufigen Schnellschätzung von Eurostat ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum im ersten Quartal 2020 um 3,8 % im Vergleich zum Vorquartal geschrumpft. Die stärkste Schrumpfung, mit einem Rückgang von 5,8 % des BIP, hatte Frankreich zu verzeichnen. Knapp dahinter lagen Spanien (-5,2 %) und Italien (-4,8 %).³⁶

In Deutschland setzte sich der Abwärtstrend der Auftragseingänge bis zum Jahresende 2019 fort, wenn auch mit weiter nachlassender Intensität. Zu Beginn des Jahres 2020 hatte sich die

³⁵ Vgl. WHO (2020), <https://covid19.who.int/>, [Abrufdatum 12.05.2020]

³⁶ Vgl. Deka (2020), Volkswirtschaft Prognosen in: Makro Research, Mai 2020

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Stimmung in der Industrie sichtlich verbessert. Der Industrie-Einkaufsmanagerindex und das ifo Geschäftsklima deuteten darauf hin, dass sich der Abwärtsdruck auf die industrielle Erzeugung allmählich verringert.

Die anfänglich positiven Impulse wurden auch in Deutschland durch das neuartige Coronavirus überschattet. Um die Zahl der Neuinfizierten einzudämmen und damit eine mögliche Überlastung des deutschen Gesundheitswesens zu verhindern, wurden ab Mitte März 2020 die ersten Einschränkungsmaßnahmen des öffentlichen Lebens beschlossen, denen dann eine Vielzahl von weiteren Restriktionen folgte. Untersagt wurden insbesondere Dienstleistungen in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Beherbergung und Gaststätten sowie Bildung, Erziehung und Betreuung. Aber auch viele Einzelhändler haben ihre Verkaufsstellen schließen müssen. Die Maßnahmen belasten Konsum und Investitionen stark, sodass viele Unternehmen hohe Umsatzrückgänge zu verzeichnen haben.

Die Bundesregierung entwickelte ein umfangreiches Maßnahmenpaket, welches Kurzarbeiterregelungen, Steuerstundungen sowie eine temporäre Flexibilisierung bei Insolvenzregeln beinhaltet. Darüber hinaus wurde ein Milliarden-Schutzschild mit unbegrenztem Volumen aufgestellt, um Betriebe und Unternehmen zu unterstützen.

Über ihre Hausbanken erhalten Unternehmen zudem den Zugang zu Krediten und Bürgschaften bei der staatlichen KfW-Bankengruppe.³⁷ Bis zum 7. Mai 2020 wurden bundesweit rund 38.000 KfW-Kreditanträge eingereicht. Diese hatten ein Gesamtvolumen von ca. 35 Mrd. EUR. Beim Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) haben Unternehmen bis zum 8. Mai 2020 über 1.000 KfW-Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 303 Mio. EUR beantragt.

Die Corona-Krise hinterlässt auch auf dem deutschen Arbeitsmarkt deutliche Spuren. Die Zahl der Kurzarbeiter ist signifikant von 2,6 Millionen im März 2020, auf 7,5 Millionen im April 2020 angestiegen. Die Arbeitslosenquote in Deutschland erhöhte sich im April 2020 auf 5,8 %.

Die Inflationsrate in Deutschland, gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat, wird im April 2020 voraussichtlich 0,8 % betragen. Damit läge sie deutlich unter dem Ziel der EZB, die Inflationsrate nahe unter zwei Prozent zu halten.³⁸

Für 2020 erwarten wir einen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 6,4 % im Vergleich zum Vorjahr.³⁹ Somit wird Deutschland, wie weltweit viele Volkswirtschaften, in eine tiefe Rezession rutschen. Der Konjunkturerinbruch wird unserer Einschätzung nach aber durch fiskalpolitische Maßnahmen gedämpft. Stützend dürfte sich die allmähliche Lockerung bei der Öffnung von Geschäften und anderen Bereichen des öffentlichen Lebens auswirken. Im Zuge eines deutlichen Rückgangs der Neuinfektionszahlen im April und Mai beschloss die Bundesregierung weitere Lockerungsmaßnahmen.

Allerdings unterliegen die Prognosen einer großen Unsicherheit, da die wirtschaftliche Entwicklung stark von der weiteren Dynamik der Pandemie abhängt. Deren Verlauf – einschließlich des Risikos einer „Zweiten Welle“ – kann aber, trotz derzeit rückläufigen Infektionszahlen, nicht zuverlässig abgeschätzt werden.

³⁷ Vgl. Bundesregierung (2020), https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Oeffentliche_Finzen/2020-03-13-Schutzschild-Beschaeftigte-Unternehmen.html, [Abrufdatum 12.05.2020]

³⁸ Vgl. SGVHT (2020), Sonderreporting Coronakrise in: Bericht Nr.6, Mai 2020

³⁹ Vgl. Deka (2020), Volkswirtschaft Prognosen in: Makro Research, Mai 2020

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Auch die regionalen Unternehmen sehen eine abkühlende konjunkturelle Lage. Der Geschäftsklimaindex der Wirtschaft im heimischen Raum gibt bereits zur Herbstumfrage 2019 deutlich nach. Er sinkt um 19 Zähler auf 92 Indexpunkte. Die Exporterwartungen der heimischen Wirtschaftsvertreter fielen um 35 Prozentpunkte auf minus 40,00 %.⁴⁰

In einer Blitzumfrage der IHK Lahn-Dill zum Thema „Soforthilfen in Hessen“ im April 2020 gaben 80 % der befragten Unternehmen an, dass sie bereits Soforthilfen beantragt haben oder planen, sie noch zu beantragen. Weiterhin nutzen oder planen rund 76 % der Befragten weitere Liquiditätshilfen wie Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen und Anpassungen der Steuervorauszahlungen.⁴¹ In der im Mai 2020 durch die IHK Lahn-Dill ergänzend durchgeführten Befragung zu der aktuellen Situation der heimischen Unternehmen in der Corona-Krise zeigt sich, dass rund 77 % der befragten Unternehmensvertreter einen Rückgang ihres Umsatzes in 2020 erwarten.

Als stärkste Auswirkung wird dabei die reduzierte Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der heimischen Unternehmen klassifiziert. 42 % der Befragten sehen sich als Reaktion auf die Corona-Pandemie dazu gezwungen, ihre Investitionsplanungen zu kürzen. Bei jedem vierten Unternehmen führt die Corona-Krise zur kompletten oder teilweisen Stilllegung der Produktion oder des Geschäfts. Positiv ist jedoch, dass nur 8 % der befragten Unternehmen von einer drohenden Insolvenz berichten und 36 % keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzierungssituation erwarten. 22 % rechnen jedoch mit einem Liquiditätsengpass.⁴²

Unserer Einschätzung nach wird sich die Konjunktur im Lahn-Dill-Kreis, aufgrund der Auswirkungen durch das Coronavirus, analog zum Wirtschaftswachstum der Bundesrepublik entwickeln.

Die Europäische Zentralbank reagiert auf die Corona-Krise ebenfalls mit der Ausweitung ihrer expansiven Geldpolitik. Am 12. März 2020 beschloss der EZB-Rat, vorübergehend zusätzliche längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG) durchzuführen, um das Eurosystem mit Liquidität zu unterstützen. Außerdem verständigte sich der EZB-Rat darauf, dass im Zeitraum von Juni 2020 bis Juni 2021 deutlich günstigere Bedingungen für den neuen Langfristtender GLRG-III gelten. Die bereits verbesserten Bedingungen für langfristige Refinanzierungsgeschäfte GLRG-III wurden am 30. April 2020 von der EZB nochmals attraktiver gestaltet.⁴³ Die Nettowertpapierkäufe im Rahmen der Asset Purchase Programme wurden mit einem zusätzlichen Volumen von 120 Mrd. EUR für das Jahr 2020 ausgestattet.⁴⁴

Am 18. März 2020 beschloss der EZB-Rat die Auflegung eines neuen zeitlich befristeten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten des privaten und öffentlichen Sektors, um die wirtschaftlichen Risiken aus dem Coronavirus einzudämmen. Das neue Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme - PEPP) hat ein Volumen von 750 Mrd. EUR und ist bis Ende 2020 befristet.⁴⁵ Wir erwarten weitere geldpolitische Maßnahmen, wenn die wirtschaftlichen Auswirkungen durch das Coronavirus im Jahresverlauf zunehmen.

⁴⁰ Vgl. IHK Lahn-Dill (2019), Konjunkturelle Eintrübung setzt sich fort in: Wirtschaftlicher Lagebericht zum Herbst 2019, November 2019

⁴¹ Vgl. IHK Lahn-Dill (2020), Pressemitteilung „Corona-Soforthilfe stark nachgefragt“, Mai 2020

⁴² Vgl. IHK Lahn-Dill (2020), Pressemitteilung: „Coronavirus – IHK Blitzumfrage“, Mai 2020

⁴³ Vgl. EZB (2020), Press release ECB recalibrates targeted lending operations to further support real economy, Mai 2020

⁴⁴ Vgl. EZB-Rat (2020), Einleitende Bemerkungen in: Pressemitteilungen der EZB, 12. März 2020

⁴⁵ Vgl. EZB-Rat (2020), EZB kündigt Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) im Umfang von 750 Mrd. EUR an in: Pressemitteilungen der EZB, 18. März 2020

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Bei der Erstellung und Verabschiedung der Mittelfristplanung, die noch vor dem Übergreifen der Corona-Pandemie auf Europa erfolgte, gingen wir von einem moderaten Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden von ca. 2,4 %, einem leichten Rückgang der Kundeneinlagen aufgrund des Absenkens der Schwelle für Verwahrentgelte, einem durch die ungünstige Zinsstrukturkurve geprägten, gegenüber dem Vorjahr wieder beschleunigten Rückgang des Zinsüberschusses, einem Provisionsergebnis, das nicht mehr ganz die Vorjahreshöhe erreichen würde, einem leichten Anstieg des Verwaltungsergebnisses, ausgehend vom Sachaufwand und in Summe von einem deutlichen Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf ca. 10,3 Mio. EUR aus.⁴⁶ Damit korrespondiert eine nennenswert ungünstigere Cost-Income-Ratio.

Nach mehreren Jahren mit einem positiven oder nahezu neutralen Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft hielten wir einen Bewertungsaufwand in Höhe des Erwartungswertes aus CPV für wahrscheinlich und zusätzlich – als Ergebnis von im Jahresverlauf leicht ansteigend prognostizierten Zinsen – auch einen moderaten Bewertungsaufwand für die Eigenanlagen.

Mit der deutlichen Verschärfung der Corona-Krise in den westlichen Industrieländern ab Mitte März und dem nachfolgenden Lockdown auch in der Bundesrepublik dürften jedoch alle Prognosen, die auf einer modifizierten Fortschreibung bisheriger Entwicklungen beruhen, obsolet geworden sein. Gegenwärtig bestehen Unsicherheiten in einem bisher nicht gekannten Ausmaß, da sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts in keiner Weise absehen lässt, ob die Wirtschaft in den Industrieländern nur für einen überschaubaren Zeitraum „heruntergefahren“ werden muss und nach einer kurzen Rezession wieder Tritt fasst oder ob diese Phase durch das Wiederaufflammen von Infektionen und fehlenden Impfstoffen so lange anhält, dass sie in eine Depression ähnlich derjenigen in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts abgleitet.

Als Nachlauf aus den noch offenen Darlehenszusagen aus dem Vorjahr lag im ersten Quartal 2020 das Wachstum der Forderungen an Kunden über den Planwerten. Gegenwärtig zeichnet sich ab, dass sich der durch den Stillstand von Produktion und Dienstleistungen ergebende Liquiditätsbedarf von Unternehmen und Privaten in Form von Zins- und Tilgungsaussetzungen, Inanspruchnahmen öffentlicher Sonderkreditprogramme sowie Überbrückungs- und Langfristfinanzierungen durch die Sparkasse niederschlagen wird. Dies dürfte sich tendenziell positiv auf den Zinsüberschuss auswirken. Gegenläufig wirken u. a. das aufsichtsrechtliche Ausschüttungsverbot für Finanzinstitute, an denen wir im Rahmen der S-Finanzgruppe eine Beteiligung halten sowie verringerte Dividendenerträge aus Eigenanlagen.

Ein von uns nicht erwarteter deutlicher Zinsanstieg würde – insbesondere bei steilerer Zinsstrukturkurve – zu einer Verbesserung der Zinsspanne führen (vgl. auch die Tabelle unter „5.3 Risikobegrenzung und Limitsysteme“). Ein weiterer Zinsrückgang hätte die gegenteilige Wirkung, da eine Kompensation der rückläufigen Zinserträge weder durch eine Zinssenkung bei den variabel verzinsten Passiva noch durch Verwahrentgelte realistisch erscheint.

Aufgrund der drastischen Kursrückgänge an den Kapitalmärkten sowie der Verunsicherung der Kunden über die eigene finanzielle Zukunft erwarten wir gegenüber der oben erwähnten Mittelfristplanung ein deutlich rückläufiges Vermittlungsergebnis bei Verbundprodukten und einen entsprechend negativen Einfluss auf das Provisionsergebnis. In Summe dürfte aus den vorgenannten Effekten eher eine weitere Belastung als eine Stützung des Betriebsergebnisses vor Bewertung resultieren, sodass wir gegenwärtig bei der gebotenen vorsichtigen Betrachtung mit einem Rückgang um ca. einem Drittel gegenüber dem Vorjahr rechnen.

⁴⁶ Werte basieren auf dem Schema des Betriebsvergleichs (siehe auch 2.1 Ertragslage)

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

Kursverluste in historischem Ausmaß an den Aktienmärkten sowie deutliche Spread-Ausweitungen für alle nicht erstklassigen Bonitäten führen gegenwärtig zu historisch hohen schwebenden Verlusten bei den Eigenanlagen. Wir gehen nicht davon aus, dass sich die Marktwerte bis zum Jahresende wieder vollständig erholen, rechnen aber damit, dass mittelfristig die Verluste ausgeglichen werden können. Maßgeblich für die Entwicklung werden auch Umfang und Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen der Geld- und Fiskalpolitik sein.

Trotz der Krise haben wir keinen Zweifel, dass die geldpolitischen Maßnahmen der EZB und unsere Einbindung in den Liquiditätsverbund der Sparkassenorganisation eine Steuerung der LCR oberhalb der geschäftspolitischen Untergrenze ermöglichen.

Auch wenn aktuell noch keine größeren Kreditausfälle zu verzeichnen sind, gehen wir im Kundenkreditgeschäft von einem zeitverzögerten Eintritt des Bewertungsaufwands aus. Die Folgen der Corona-Krise werden sich – auch noch in den nächsten Jahren – in Form einer schleichenden Portfolioverschlechterung sowie in einzelnen Ausfällen und damit, im Gegensatz zu den Vorjahren, in einem deutlichen Bewertungsaufwand oberhalb der bisherigen Erwartungswerte bemerkbar machen. Damit dürfte eine nennenswerte Verschlechterung der NPL-Quote einhergehen.

Insgesamt müssen wir für das Geschäftsjahr 2020 ein negatives Betriebsergebnis nach Bewertung und eine Belastung der stillen Reserven in Betracht ziehen, was mit einer negativen Eigenkapitalrentabilität und einem moderaten Rückgang der Kernkapitalquote verbunden wäre. Die Höhe der Belastung wird davon bestimmt sein, wie lange die wirtschaftlichen Aktivitäten zum Schutz der Menschen vor der Pandemie gedrosselt bleiben müssen und wie viele Unternehmen diese Phase überstehen.

Gerade in dieser Situation vertrauen wir auf das Geschäftsmodell der kommunalen Sparkassen, das sich bereits in vielen Krisen als tragfähig und stabilisierend für den Gesamtmarkt bewährt hat. Dem in der Satzung verankerten Auftrag, den regionalen Wirtschaftsraum zum Wohle der Menschen zu fördern, werden wir weiter intensiv nachkommen und – wie die gesamte Sparkassenorganisation – nach Kräften zur Überwindung der Corona-Krise beitragen.

Wetzlar, im Mai 2020

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

7. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2019 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter (per 31.12.2019)

	Anzahl Mitarbeiter
Beschäftigte insgesamt	480
Auszubildende	28

2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2019)

	Anzahl
Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	25
SB-Filialen	2
Geldautomaten	47
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	35

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	TEUR	Anteil in %
Insgesamt	702	100,00
Davon Verwendung für:		
- Soziales	373	53,14
- Kultur	62	8,83
- Sport	213	30,34
- Sonstiges	54	7,69

4. Stiftung der Sparkasse Wetzlar

	TEUR/Anzahl	
Stiftungskapital am 31.12.2019 (in TEUR)		6.000
Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr (Anzahl)		46
Insgesamt (in TEUR):		114
Davon Verwendung für:	TEUR	Anteil in %
- Soziales	47	41,23
- Kultur	32	28,07
- Sport	18	15,79
- Sonstiges	17	14,91

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.236
Sonstige Steuern	158

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl (per 31.12.2019)

	Anzahl Konten
Sparkonten	45.591
Termingeldkonten	133
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	127.015
- Geschäftsgirokonten	10.826
- Privatgirokonten	71.695
Summe	172.739
nachrichtlich: Girokonten für Jedermann	8.606

b) Vermögensbildung (per 31.12.2019)

	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.070.965
Davon:	
- Spareinlagen	357.826
- Andere Verbindlichkeiten	1.713.139
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.632
Nachrangige Verbindlichkeiten	910
Genussrechte	0

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots (per 31.12.2019)

	Anzahl
Kundendepots	23.387

Lagebericht 2019 der Sparkasse Wetzlar

b) Kundenwertpapiergeschäft – Bestände (per 31.12.2019)

	TEUR
Depotbestand	576.101

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden (per 31.12.2019)

	TEUR
Forderungen an Kunden	1.300.761

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr 2019

	TEUR
Darlehenszusagen	258.607
Darlehensauszahlungen	245.357

IV. Girokonten auf Guthabenbasis (per 31.12.2019)

	Anzahl Konten
Girokonten auf Guthabenbasis	8.606

V. Beratung von Existenzgründern im Geschäftsjahr 2019

	TEUR
Finanziertes Volumen	12.003
Finanzierung davon durch	
- Sparkassenmittel	11.263
- Öffentliche Fördermittel	215
- Eigenmittel Gründer	525
- Sonstige	0
	Anzahl
Geplante Zahl Arbeitsplätzen	39

VI. Vermittelte Förderkredite im Geschäftsjahr 2018

	TEUR
Volumen	14.077

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Wetzlar sowie der aus dessen Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2019 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Tätigkeiten des Vorstands überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In insgesamt fünf Sitzungen fasste der Kreditausschuss die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse. Der Verwaltungsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Sparkasse Wetzlar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat im Laufe des Jahres in sechs Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über die Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen. Zudem informierte er über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle. Darüber hinaus legte der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Prüfungsbericht der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen zum Jahresabschluss mit Anhang und Anlagen (inkl. Lagebericht) vor. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In der Verwaltungsratssitzung am 26.06.2020 wurde vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, der Jahresabschluss festgestellt, der Lagebericht gebilligt und den Vorstandsmitgliedern gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 6 der Sparkassensatzung Entlastung erteilt. Der Verwaltungsrat hat ferner beschlossen, dem Vorschlag des Vorstands zu folgen und den Jahresüberschuss in Höhe von 2.875.556,23 Euro den Sicherheitsrücklagen (gemäß § 16 HSpG) zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Kunden der Sparkasse Wetzlar für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen sowie dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Wetzlar, im Juni 2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats



Wolfgang Schuster